



Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion u. Administration: V., Batányi-Boulevard 34.

Wir richten namentlich an unsere geehrten Abonnenten in der Provinz die höfliche Bitte, die Erneuerung des Abonnements bei den betreffenden Post-Anstalten möglichst frühzeitig anmelden zu wollen, damit die Zufendung des Blattes keine Unterbrechung erleide.

Die nordamerikanische Konkurrenz.

Als vor einigen Jahren Graf Goluchowski in den Delegationen von der Solidarität der wirtschaftlichen Interessen Gesamteuropas gegenüber der von rücksichtslosem Egoismus diktierten Zollpolitik der amerikanischen Union sprach, und von der Nothwendigkeit eines einheitlichen Vorgehens, fand er wohl allerwegen in Europa lebhaft Zustimmung für seine Anregung, aber darüber hinaus auch nicht die geringste Unterstützung zu einer Verwirklichung derselben. In den Parlamenten sowohl wie bei den Kabinetten der verschiedenen europäischen Staaten bringt man der Sache noch immer nur theoretisches Interesse entgegen, und wird auch, ehe die getrennt marschierenden europäischen Staaten von der Union schwere Schläge sich holen werden, an eine Vereinigung kaum gehen.

Die Gefahr, die die europäischen Staaten von Nordamerika droht, ist eine doppelte. Einerseits liegt für in den Handelswegen, die drüber dem europäischen Import in den Weg gelegt werden, andererseits in der gewaltigen Konkurrenz, mit welcher der amerikanische Export uns auf unseren eigenen Plätzen bedroht. Was den europäischen Import betrifft, so ist die Gefahr am allergrößten für Deutschland. Nicht nur weil es den Löwenantheil am Export nach Amerika hat, sondern weil auch das wirtschaftliche Verhältnis zwischen Amerika und Deutschland viel gespannter ist, als zwischen Amerika und den übrigen Europastaaten. Wir haben an dieser Stelle wiederholt von den fortwährenden Reibungen zwischen einem Theile der deutschen und der amerikanischen Zingopresse berichtet, und wenn auch in jüngster Zeit der Staatssekretär des Schatzamtes in Washington Mr. Sage über die Nothwendigkeit einer Erniedrigung der amerikanischen Zolltarifmauern gesprochen hat, so bestehen doch noch allseitig Befürchtungen, daß es zwischen Deutschland und Amerika zu einem Zollkriege kommen werde. Da in diesem Falle der Export Deutschlands nach Amerika unterbunden wäre, so würde das voraussichtlich sehr gefährliche Störungen für die deutsche Industrie und Volkswirtschaft nach sich ziehen. Und wenn auch dann vielleicht ein ganz geringer Bruchtheil jenes Exports nach Amerika von Deutschland auf uns übergehen würde, so wäre der hieraus stammende Nutzen kaum annähernd so groß, wie jener Schaden, den wir erleiden würden, wenn der deutsche Markt, mit dem wir doch finanziell so eng liirt sind, durch eine Industriekrise neuerlich in Mitleidenschaft gezogen werden würde.

Sind wir aber bei der Frage des europäischen Imports nach Amerika nur mehr indirekt interessiert, so berührt uns die Frage des immer mehr aufstrebenden amerikanischen Exports in unseren vitalsten Interessen. Amerika exportirt bekanntlich nach Europa fast ausschließlich Rohartikel. Unter denselben interessirt uns in erster Linie der Getreideexport. War derselbe für uns schon bisher drückend, so droht er uns jetzt noch gefährlicher zu werden. Nicht nur arbeitet man jetzt in Nordamerika energisch an der Schaffung einer eigenen Handelsdampferflotte, die zu möglichst billigen Sätzen den Frachtverkehr mit Europa vermitteln soll, sondern man arbeitet auch mit größtem Eifer an dem Ausbau eines großen Kanalweges, welches das Gebiet der nordameri-

kanischen Seen und die kanadischen Binnenlandbezirke mit dem Ozean verbinden soll. Wird dieses Kanalnetz einmal fertig sein, so wird man aus den großen Getreideproduktionscentren Nordamerikas, ohne Ueberladung auf direktem Wasserwege, das Getreide an die großen Stapelplätze am Rhein, an der Weser, Elbe und Oder bringen können. Wir aber, die wir fast auf allen Seiten auf die Landfracht angewiesen sind, werden vom europäischen Markt vollständig verdrängt werden.

Wird diese drohende amerikanisch-kanadische Konkurrenz hoffentlich die deutschen Agrarier endlich darüber aufklären, wie thöricht ihr Widerstand gegen das Mittelkanalprojekt war, welches den Wasserverkehr von Ost nach West ermöglicht hätte, so wird sie hoffentlich auch unsere Regierung aus ihrer bisherigen Lethargie aufrütteln und endlich zum Beginn einer Kanalpolitik bewegen. Wir müssen uns auch einen direkten Wasserweg nach Mittel- und Norddeutschland sichern, widrigenfalls wird uns die überseeische Konkurrenz schließlich sogar auf unseren ureigensten Absatzgebieten in Oesterreich die Spitze bieten. Aber nicht nur auf dem Getreide, sondern auch auf dem Eisen- und Kohlenmarkt wird die amerikanische Konkurrenz für Europa immer bedrohlicher. Hier kommt in erster Reihe den Amerikanern die merkwürdige Erscheinung zugute, daß sich bei ihnen trotz der hohen Arbeitslöhne die Gesehungskosten sehr billig stellen. So zum Beispiel wird nach den Berichten eines Fachmannes der Preis für die Kohle in Ohio zu 32.55 Mark erblafen und in Alabama noch um mehr als fünf Mark billiger, während der Gesehungspreis in Europa von 50 bis 70 Mark beträgt, so daß Amerika schon heute im Stande ist, in England und Deutschland das Rohisen zu unterbieten. Und etwas Aehnliches bereitet sich auch auf dem Kohlenmarkt vor. Als im vorigen Jahre unter dem Drucke der damaligen Kohlennoth die amerikanischen Händler Kohle nach Europa brachten, wurde dieser Export wohl bald abgebrochen, aber die Amerikaner haben damals Punte gerochen und arbeiten nun mit aller Kraft darauf hin, für die amerikanischen Kohlen einen sicheren Absatz in Europa zu gewinnen. Zu diesem Behufe wollen sie eigene Kohlenschiffe bauen und dadurch die bisherige Fracht von etwa 16 Mark per Tonne auf die Hälfte reduzieren, so daß sie dann die amerikanische Kohle in den europäischen Häfen mit 15 1/2 bis 16 1/2 Mark per Tonne liefern und damit auf den meisten europäischen Plätzen die Konkurrenz mit der englischen und der deutschen Kohle aufnehmen könnten.

Gegenüber solchen Auspizien wird der Zusammenschluß der europäischen Staaten gegen die nordamerikanische Konkurrenz immer notwendiger und dringender und hoffentlich die Einsicht immer größer werden, daß Graf Goluchowski mit seiner hierauf bezüglichen Anregung nicht theoretische Zukunfts-, sondern durchaus praktische und aktuelle Politik getrieben hat.

Zur Wahlbewegung.

Zur Wahlbewegung liegen uns heute folgende Mittheilungen vor:
Die liberale Moriz Mezei-Partei des Budapest-Bezirkes V. wird am 2. d., Dienstag, um 5 Uhr Nachmittags im kleinen Redoutensaal eine Generalversammlung abhalten, deren Zweck die Konstituierung und Organisirung der Parteileitung und die Vornahme der Kandidatur Mezei's sein wird.

Im Jászberényer Wahlbezirk gibt es, wie in so manchem anderen Bezirk des Landes, zwei „liberale“ Parteien. Die eine hat, wie wir bereits gemeldet, abermals den Grafen Albert Apponyi kandidirt, während die andere Fraktion den gewissen Egoisten Obergespan Géza Almási kandidirt. Die beiden feindlichen Lager bekämpfen nun einander mit einer Leidenschaftlichkeit, als ob sich die Nationalpartei gar nicht mit der liberalen Partei vereinigt hätte. In Neben- und Begrüßungstelegrammen an den Parteipräsidenten Baron Podmaniczky und Minister-

präsidenten Széll wurde ostentativ betont, daß sich die Anhänger Apponyi's zum Programm Széll (beide nicht zum Programm der „liberalen Partei“) bekennen und von Széll den Sturz „jeder Falschheit im politischen und öffentlichen Leben“ erwarten. Die Almásianer hingegen behaupten, die Anhänger der früheren Nationalpartei können nicht zu jenen des wahren Liberalismus gezählt werden.

Aus Magyar-Lápos wird vom 29. Juni telegraphirt: Heute fand hier eine Konferenz liberaler Wähler statt, welche den aus diesem Bezirk stammenden Kandidaten Dr. Victor Kupsa kandidirte. Derselbe gehört der rumänischen Nationalität an. Nach der Konferenz fand ein Banket statt.

Aus Kápolnok-Monostor wird der „Bud. Korr.“ vom 30. Juni telegraphirt: Heute hielt in Magyar-Lápos Graf Alexander Teleki seinen Rechenschaftsbericht. Unter dessen wurde zu Ehren seines Ogenkandidaten Dr. Victor Kupsa in Kápolnok-Monostor ein Banket gegeben, bei welchem zahlreiche Toaste auf Se. Majestät, auf den Ministerpräsidenten und die Regierung gehalten wurden. Der Kandidat selbst wurde mit einem Banderium und einer Triumphpforte empfangen.

Die Wähler des Bezirks Héthárs erschienen gestern — wie uns telegraphirt wird — unter der Führung Elemér Péchy's beim Kriváner Großgrundbesitzer Ludwig Bornemissa, um diesem das Mandat anzubieten. Bornemissa hat die Kandidation mit liberalem Programm angenommen.

Die Aktion der Staatsbeamten.

Das Exekutivkomité sämtlicher Budapest angelegter Staatsbeamten hielt gestern seine erste Sitzung, in welcher der Richter des Verwaltungsgerichtshofes Dr. János Bencsek zum Präsidenten, Sektionsrath Béla Mocáry zum Vizepräsidenten und Finanzdirektor Jón. Math Paul László de Nagymarton zum geschäftsführenden Direktor gewählt wurden.

Auf Grund des Beschlusses des Finanzraths Dr. Stephan Bajza wurde vor Allem konstatiert, daß das Exekutivkomité, welches zur Leitung der auf die Verbesserung der Lage der öffentlichen Beamten gerichteten Bewegung bestellt ist, einen vollkommen unabhängigen und selbstständigen Wirkungskreis besitzt und berufen ist, die Bewegung zu leiten, den allgemeinen Landeskongress vorzubereiten und zu diesem Behufe mit sämtlichen ad hoc-Kommissionen im Lande in Berührung zu treten. Auf Antrag des Sektionsraths Béla Mocáry wurde die seitens des Landesverbandes der öffentlichen Beamten angebotene Unterstützung mit Dank angenommen und beschlossen, in dem auf Hundert zu ergänzenden Exekutivkomité zwanzig Plätze für die Delegirten des Landesverbandes zu reserviren.

Das Komité nahm hierauf Stellung gegenüber jener aus Torda stammenden Zeitungsmeldung, nach welcher die Einberufung des Landeskongresses jetzt nicht mehr notwendig sei, da beiden Häusern des Reichstages, den Ministern, Abgeordneten u. s. w. die Memoranden, respektive Petitionen bereits eingereicht wurden. Mit Rücksicht darauf, daß der Landeskongress allein berufen sein wird, im Namen der Gesamtheit der Beamten sich zu äußern, wurde über Antrag Dr. Bajza's über diese Zeitungsmeldung zur Tagesordnung übergegangen.

Das Exekutivkomité wird sich, wie gesagt, demnächst auf hundert Mitglieder ergänzen, und zwar womöglich aus den richterlichen und den höheren Ministerialbeamtenkreisen, damit auch das Gewicht der Personen dem Ernste der Aktion die Sympathien der maßgebenden Kreise, in erster Reihe aber der Bevölkerung, verbürge. Demnächst wird darüber entschieden werden, wo und unter welchen Modalitäten der Kongress abgehalten werden soll.

Der Führer der Aktion Dominik Harmath plaidirt dafür, daß zumindest der Grundgehalt von 1000 auf 1600 Kronen erhöht und der gesamte Status der Staatsbeamten in die III.-X. Gehaltsklasse eingetheilt werde. Bei dieser Aenderung würde die Staatskasse mit einem Plus an Mehrauslagen im Betrage von etwa 17 Millionen Kronen belastet werden. Die Berechtigung der Wünsche unserer Staatsbeamten wird durch den folgenden Vergleich zwischen den österreichischen und ungarischen Gehältern (ohne Quartiergeld) der Staatsbeamten illustriert:

In der V. Gehaltsklasse (Ministerialrath etc.) in Kronen und Abteilungen:

Österreich	12,000	Ungarn	10,000
"	10,000	"	8,000

In der VI. Klasse (Sektionsrath, Tafelrichter etc.):

Österreich	8,000	Ungarn	6,000
"	7,200	"	5,000
"	6,400	"	"

In der VII. Klasse (Gerichtsrath in exceptionalen Fällen, Ministerialsekretär etc.):

Österreich	6,000	Ungarn	4,800
"	5,400	"	4,400
"	4,800	"	4,000

In der VIII. Klasse (Gerichtsrath, Ministerialvicesekretär etc.):

Österreich	4,400	Ungarn	3,600
"	4,000	"	3,200
"	3,600	"	2,800

In der IX. Klasse (Bezirksunterrichter, Grundbuchführer, Ministerialkonsult etc.):

Österreich	3,200	Ungarn	2,600
"	3,000	"	2,400
"	2,800	"	2,200

In der X. Klasse (Gerichtsrath, Kanzleidirektor etc.):

Österreich	2,600	Ungarn	2,000
"	2,400	"	1,800
"	2,200	"	1,600

In der XI. Klasse (Gerichtsrath, Richter, Richterassistenten, Richteradjunkten etc.):

Österreich	2,000	Ungarn	1,400
"	1,800	"	1,200
"	1,600	"	1,000

„Neues Bester Journal.“

Mit 1. Juli 1901 beginnt ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 30. Juni 1901 zu Ende geht, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressstempel beizulegen.

Allen neu eintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Das Verdict des Arztes“ gratis nach.

In den Sommerferien der Umgebung von Budapest wird unser Blatt zwischen 6 und 8 Uhr früh zugestellt.

In den Kur- und Badeorten liegt das „Neues Bester Journal“ in jeder soliden Buchhandlung auf; überdies nehmen wir während der Sommer-Saison von den Touristen, Kur- und Badegästen auch sogenannte „mobile Abonnements“ entgegen; in diesem Falle kann die Bestimmungsort nach Belieben gewechselt werden. Die angegebenen Abonnementspreise haben auch nach dieser Richtung ihre Gültigkeit.

Bei Ueberföderung nach den Sommerferien bitten wir das Abonnement in unserer Expedition einleiten zu wollen; bei einer Reise ins Ausland sind die Portozuschläge im Vorhinein zu entrichten.

Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 1. Juli.

Wetterbericht. Das Wetter war gestern den ganzen Tag über anhaltend sehr gut. Nur in den östlichen Theilen des Landes gab es schwache Regen stellenweise mit Gewitter. Es ist veränderliches Wetter mit Gewitterregen im Osten ohne besondere Temperaturveränderung zu erwarten.

Se. Majestät hat — wie man uns aus Wien telegraphirt — gestern Vormittags in einstündiger Audienz den Vortrag des dieser Tage von der großen Generalstabsreise aus Siebenbürgen und Sinait zurückgekehrten Generalstabschefs F. W. Baron Beck entgegengenommen.

Königin Wilhelmine in Ischl. Man telegraphirt uns aus Wien: Wie verlautet, soll Königin Wilhelmine von Holland im Laufe dieses Sommers zu kurzem Besuche in Ischl eintreffen.

Veränderungen bei der bosnischen Landesregierung. In der gestrigen Nummer der „Donau-Save-Post“ lesen wir Folgendes: „Einem Privatbriefe aus Wien entnehmen wir, daß der Civiladlaten der bosnisch-herzegowinischen Landesregierung Erz. Baron Kutshera einen längeren Urlaub angetreten habe. Dieser Urlaub soll nur der Vorläufer der Enthebung des genannten Herrn von seinem Posten sein und derselbe wird in seine frühere Carrière zurückkehren und auf einen Gesandtschaftsposten berufen werden. Als künftiger Civilgouverneur von Bosnien und der Herzegowina wird der Chef der allerhöchsten Kabinetkanzlei, Herr Dr. Ritter v. Schießl, genannt, an dessen Stelle sodann der gewesene k. u. k. Konsul in Belgrad, Herr Dr. Ritter v. Princi, der in letzterer Zeit zur Dienstleitung in das Ministerium des Aeußern berufen war, die Leitung der Kabinetkanzlei Sr. k. u. k. apost. Majestät übernehmen soll.“

Zu den verdächtigen Verhaftungen in Bruck a. d. L. Aus Wien wird uns telegraphirt: Aus Bruck a. d. L. Leittha wird heute der sonderbar konfuse Wortlaut des Briefes mitgetheilt, durch welchen das dortige Bürgermeistertum zu den

jüngsten Nachforschungen nach Anarchisten veranlaßt wurde. Der aus Nargau in der Schweiz kommende Brief besagt u. A.: „Da ich nicht wünsche, daß die Stadt Bruck wie die Eisenbahnbrücke von Mönchenstein durch Erdbeben zerstört werde, oder, wie der Poststempel sagt, jemand gedungen werde, um den ersten Mann im Staate zu tödten; doch wenn aber die gleichen Leute da sind, so hat Auszug aus Egypten noch nicht stattgefunden. Mit Hochachtung M.“

Kossuth-Monument in Nagy-Szalonta. Gestern wurde in Nagy-Szalonta das dort errichtete Monument Ludwig Kossuth's feierlich enthüllt. Zur Feierlichkeit war Franz Kossuth mit mehreren Abgeordneten erschienen, denen ein ehrender Empfang zu Theil wurde. Bei der Enthüllungssprache sprach Franz Kossuth und Reichstagsabgeordneter Ludwig Balogh jun., ferner wurden zwei Gelegenheitsgedichte von Michael Szabolcska und Valentin Jlyés vortragen. Mittags fand ein Banket statt.

Bekräftigung des Königin Elisabeth-Monuments. Aus Gödöllö wird berichtet: Die Frequentanten der Höder Besserungsanstalt haben sich gestern unter Führung ihrer Aufseher nach Gödöllö begeben, um das Königin Elisabeth-Monument zu bekraftigen. Sodann sangen sie vor dem Monument den Hymnus. Der Feier wohnte ein überaus zahlreiches Publikum bei.

Das Kirchweihfest in Steinbruch wurde heute in althergebrachter festlicher Weise begangen. Vormittags wurde in der neuen Pfarrkirche vom Pfarrer Johann Hoch eine Festmesse celebrirt, welcher außer einem zahlreichen Publikum Bezirksvorsteher Peter Toperczer mit den Beamten der Bezirksvorsteherung und den Repräsentanten des Bezirkes beizuhohnte. Nachmittags und Abends fanden im Bezirk verschiedene Unterhaltungen statt.

Zum Universitätsstudium der Frauen. Aus Petersburg wird gemeldet: Der Gar hat gestiftet, daß auf der Helsingforsker Universität die volle Gleichberechtigung der eintretenden weiblichen Studenten mit den männlichen eingeführt wird. Man hofft, das Gesetz werde prinzipiell auch auf die russischen Universitäten ausgebeugt werden.

Die Sommerferien an der Universität haben am gestrigen Tage, nachdem gestern Mittags noch die letzten Doktorpromovirungen erfolgt waren, ihren Anfang genommen.

Trauung. Im isr. Tempel in der Tabakgasse führte gestern der hauptstädtische Kaufmann Edmund Deutsch Fräulein Paula Widder, Schwesster des Stadtpresidenten Moriz Widder, zum Traualtar. Der glänzenden Trauung wohnte eine überaus distinguirte Gesellschaft bei, darunter Generalstabsarzt Wollrich, die Abgeordneten Moriz Wezei und Johann Radoczka, k. Rath Wilhelm Szuppan, die Universitätsprofessoren Dr. Baron und Dr. Feleki, Direktor Franz Székely, Stadthauptmann Dr. Desider Boda, die hauptstädtischen Repräsentanten Paul Sándor, Paul Tencer, Hugo Wodianer, Bela Feleki, sowie zahlreiche Vertreter des hauptstädtischen Kaufmannstandes. Die Trauungszeremonie wurde vom Oberabbiner Dr. Samuel Kohn vollzogen.

Kircheneinweihung. Aus S. A. Mjehly berichtet man: Unter großen Feierlichkeiten wurde gestern in Bodrog-Lasi die theilweise auf Kosten der Gräfin Stephanie Lónyay erbaute Stephanie-Kirche eingeweiht. Das gräßliche Paar war wegen Unwohlseins der Gräfin nicht erschienen.

Aufnahme von Post-Praktikanten. Der Handelsminister schreibt einen Konkurs zur Besetzung von 135 Post- und Telegraphen-Praktikants-Aspiranten aus. Reflektieren können alle Jene, welche das 18. Lebensjahr erreicht und die an einer Mittelschule oder an einem gleichgestellten Institut die Reifeprüfung bestanden haben und ungarische Staatsbürger sind. Dem Offerte sind beizulegen: Sittenzeugniß, Gesundheitszeugniß, bisherige Beschäftigung und Geburtschein. Die Stellen sind mit 1. September bei den Postdirektionen, in deren Bereich die Ernennungen erfolgen, anzutreten. Die Offerte müssen bis zum 31. Juli l. J. an die Post- und Telegraphendirektionen in Budapest, Rajshau, Klausenburg, Fünfkirchen, Preßburg, Dedenburg oder Agram eingereicht werden.

Der Apotheker-Praktikanten-Lehrkurs wird heute Vormittags eröffnet. Die Vorträge beginnen am Dienstag.

1462 Strikes. Während der letzten zwölf Monate des XIX. Jahrhunderts sind, wie aus einer soeben veröffentlichten offiziellen Statistik hervorgeht, 1462 Strikes im deutschen Reiche gezählt worden, so daß fast genau vier Ausstände auf einen Tag entfallen. Die Höchstzahl der gleichzeitig strikirenden belief sich auf 122,803 Personen. Was die Art und die Wirkung der Ausstände betrifft, so ist festzustellen: Angriffstrikes wurden im Ganzen 1127, Abwehrstrikes 306 gezählt. Vollen Erfolg hatten die Strikirenden in 275, theilweisen in 505, überhaupt keinen Erfolg in 653 Fällen. An Ausperrungen von Arbeitern, diesen Pendants zu den Strikes,

wurden im vorigen Jahre insgesammt 88 gezählt. Davon wurden 607 Betriebe mit 22,462 beschäftigten Arbeitern betroffen.

Verein der Provinz-Buchdrucker. Aus Aab telegraphirt man unter Gestrigen: Heute hat hier die konstituierende Generalversammlung des Vereins der Provinz-Buchdruckereibesitzer stattgefunden. Zu Präsidenten wurden Julius Szavan (Raab) und Rudolf Förster (Miskolcz) gewählt. Nach einer kurzen Debatte über verschiedene Fachanträge fand ein Banket statt. Schließlich wurde an den Handelsminister Hegedüs eine Begrüßungsdepesche geschickt.

Ovation. Der Generaldirektor der ungarischen Gasglühlicht-Aktiengesellschaft Wilhelm Gallia feierte gestern im Freundeskreise sein fünfzigstes Geburtstagsfest. Aus diesem Anlasse wurden ihm von Seiten des Beamtenkorps sowie der zahlreichen Arbeiter und Arbeiterinnen der Gesellschaft begeisterte Ovation dargebracht, welche in lebhafter Weise das einträchtige Zusammenwirken illustriren, welches zwischen dem Chef und seinen Angestellten besteht. Vormittags wurde das vom Beamtenkorps der Gesellschaft gewidmete Porträt des Gefeierten unter begeisterten Ehrenrufen enthüllt, worauf die Arbeiter und Arbeiterinnen als Souvenir eine Bronze-statue überreichten, welche die Arbeit darstellt. Direktor Gallia dankte tief gerührt für die Ovation.

Strife in der Damentonfektionsbranche. Die Arbeiter und Arbeiterinnen der Damentonfektionsbranche hielten gestern, Sonntag, Nachmittags, in einem Gartenlokal in der Szentkiralyigasse eine gut besuchte Versammlung, in welcher die Antwort der Arbeitgeber auf die an sie gestellten Forderungen den einzigen Punkt der Tagesordnung bildete.

Da diese Antwort eine negative war und die Meister in der gestrigen Vormittags abgehaltenen gemeinsamen Konferenz die Erfüllung all dieser Forderungen rundweg ablehnten, wurde in dieser Versammlung seitens des Lohnkomites der Strife „offiziell“ proklamiert. In etwa 250 Werkstätten wird von heute, Montag, an die Arbeiter ruhen und nicht weniger als 3500 Arbeiter und Arbeiterinnen werden die Arbeit einstellen. Ueber den Verlauf der Versammlung meldet unser Berichterstatter Folgendes: Die Beratung leitete Moriz Teutelsbaum, den Schriftführerdienst verjah Sigmund Rosenzweig, während die Behörde durch den Polizeikonzipisten Alexander Koszara vertreten war. Nach Eröffnung der Versammlung ergriffte Joseph Pollacssek sein Referat über die Pflichten der eingeleiteten Lohnbewegung, betonte, daß diese hauptsächlich zur Verbesserung der Lage intiliert wurde, und sagte, daß die Arbeiter und Arbeiterinnen der Konfektionsbranche jetzt, wo es sich um die Durchführung der seitens des Lohnkomites aufgestellten Forderungen handle, dieses Komitee durch festes Zusammenhalten unterstützen sollen. Die Lohnbewegung erdreht sich nicht bloß auf die Maschinisten und Bügler, die ziemlich gute Wochenlöhne beziehen, sondern will das Los sämtlicher der Branche angehörenden Arbeiter verbessern. Zur Zeit als wir die Lohnbewegung eingeleitet hatten, fährt Redner fort, haben uns die Meister selbst ihre Unterstützung zugesichert, und jetzt erklären sie, von den Forderungen mit Ausnahme der Sonntagsruhe nichts wissen zu wollen. Im Gegentheil, um die Bewegung zu zunichte zu machen, haben einige Meister Schritte bei den Großkaufleuten gemacht, um diese zu veranlassen, daß denjenigen Meistern, die die Forderungen der Gehilfen acceptiren, gar keine Arbeit seitens der Kaufleute gegeben werden möge. (Rufe: Schmach und Schande!) Das Lohnkomitee habe im Bewußtsein seiner Verantwortung Alles gethan, um die aufgetauchten Differenzen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer auf gutlichem Wege auszugleichen. Noch in dem letzten Momente, wo wir bereits daran sind, die Arbeit einzustellen, wollen wir uns nicht verschließen, unsere gerechte Angelegenheit auf gutlichem Wege auszutragen. Aber nachlaufen werden wir den Meistern nicht. Wir nehmen daher den Kampf gegen die Arbeiterherauf. (Stürmische Rufe: „Es lebe der Strife!“ „Hoch die Forderungen!“) Die von Pollacssek verlesenen und jedem einzelnen Meister unterbreiteten Forderungen, welche im Wege des Strikes erzwungen werden sollen, sind folgende: 1. Die Arbeitszeit wird mit täglich 10 Stunden festgesetzt. 2. Die Stückarbeiter und Arbeiterinnen erhalten bei jedem Stück eine 25prozentige Lohnaufbesserung. 3. Für die in Wochenlohn stehenden Arbeiter wird der Taglohn mit 25 Prozent Aufbesserung gefordert. 4. Bei Büglern und Maschinisten ist das jetzt geltende System aufrecht zu erhalten, wonach ein Wochenlohn von 30 bis 36 Kronen bezahlt werden muß. 5. Die von Maschinisten und Büglern über zehn Stunden hinaus geleistete Arbeit ist als Ueberstundenarbeit zu betrachten und mit 1 Krone per Stunde zu bezahlen. 6. Die von Hilfsarbeitern und Arbeiterinnen geleistete Ueberstundenarbeit soll mit 60 Hellern pro Stunde vergütet werden; Handarbeiter erhalten in diesem Falle 30 Heller. 7. Obiger Lohnsatz ist in jeder Werkstätte anzubringen. 8. Strenge Einhaltung der Sonntagsruhe und schließlich 10. In Folge dieser Bewegung darf innerhalb sechs Wochen keine Maßregelung durch Entlassung erfolgen. — Die Versammlung erklärte sich mit diesen aufgestellten Forderungen einverstanden. David Schlesinger erklärte sich entschieden für den Strife. Schließlich erklärte Pollacssek, der mittlerweile den Präsidentenposten eingenommen hatte, daß hiemit der Strife der Arbeiter und Arbeiterinnen in der Damentonfektionsbranche proklamiert sei und von morgen, Montag, angefangen die Arbeit in sämtlichen Werkstätten ruhen werde. Hiemit war die Versammlung beendet. Unten den Rufen: „Hoch der Strife!“ traten die Teilnehmer den Heimweg an.

Todesfälle. Gestern verschied in Erzsebestalva der Professor an der Budapester Handelsschule des II. Bezirkes Johann Telek im 39. Lebensjahre. Der Verbliebene war Vizepräsident des Touristenvereins der

ungarischen Lehrer. Sein Leichenbegängnis findet heute Nachmittags 4 Uhr in Grzebetfalva statt. — Zu Szeged starb am 28. d. Herr Leopold Salamoni in 70. Lebensjahre und im 50. Jahre seiner glücklichen Ehe.

Ein Pseudo-Detektiv wurde gestern in der Person des nach Großwardein zuständigen 26jährigen Schneidergehilfen Heinrich Feldmann festgenommen. Der raffinierte Gauner gab sich überall als Detektiv aus, ermittelte solcherart bei den Hausbesorgern die Verhältnisse der Einwohner, insbesondere aber die der Alstermieter, und hielt schließlich mehrere „Hausdurchsuchungen“. Selbstverständlich mußte der Herr „Detektiv“ in den häufigsten Fällen Kleider und Effekten der ihm verdächtig erscheinenden Zimmerherren im Namen des Gesetzes konfiszieren. So operierte Feldmann mehrere Wochen hindurch, ohne daß es gelungen wäre, ihm das Handwerk zu legen. Gestern endlich wurde der Herr Detektiv in flagranti festgenommen und der Oberstadthauptmannschaft überantwortet. Dort stellte sich heraus, daß Feldmann in Triest wegen Diebstahls eine zweimonatliche Kerkerstrafe abgeessen hatte; als er nach Abbüßung derselben von dort im Schiffswege ausgewiesen wurde, ging er den ihn begleitenden Polizisten durch. Er kam nach Budapest, wo er als Pseudo-Detektiv unzählige Diebstahle und Schwindelen verübte. Feldmann wurde in Haft gehalten.

Panlawitschische Agitation. Der Homonnauer (Zempliner Komitat) gr.-kath. Pfarrer Ivan Chanath beantragte bei dem im Vorjahre in Saboroz stattgehabten Konvent, in Zukunft die Protokolle in russischer Sprache zu führen. Dieser Antrag wurde damals mit 11 gegen 5 Stimmen angenommen und vom Bischof Váry auch gutgeheißen. Nachdem bei der diesjährigen, vor einigen Tagen in Vidrány stattgehabten Versammlung bereits dieser Beschluß zur Ausführung gelangte, entfernte sich die patriotisch gekannte Majorität demonstrativ aus dem Sitzungssaale.

Tranerfeier. Die Pester isr. Religionsgemeinde wird zum Andenken des verstorbenen Präbidenten der Chevra Kadischa, weil. Herrn Moses Ehrlich, Mittwoch, den 3. d., Nachmittags halb 6 Uhr, im Kultustempel (Tabakgasse) eine Trauerfeier abhalten.

Eine 11jährige Selbstmörderin. Weil sie nicht so alt werden wollte, wie ihre mit 95 Jahren zehntborene Mutter, hat sich vorgestern in Rottenacker (Wirttemberg) eine 11jährige Witwe, die nicht in schlechten Verhältnissen lebte und noch ungewöhnlich gesund und rüstig war, in der Donau ertränkt.

Brandstiftung. Man berichtet aus Nagy-Szöllös: Auf der Besitzung des Grafen Zelenkény ist der gesammte Futtervorrath im Werthe von 14,000 Kronen verbrannt. Das Feuer war von ruckloser Hand gelegt.

Gebärmensschule in Maramaros-Sziget. Universitäts-Professor Dr. Wilhelm Tauscher befindet sich gegenwärtig in Maramaros-Sziget, um mit den leitenden Faktoren der Komitate Szatmár, Ugoösa, Bereg und Maramaros im Interesse einer in Maramaros-Sziget zu errichtenden Hebammen-Bildungsschule zu konferieren. Die Anstalt wird mit Unterstützung des Staates errichtet werden.

Verhaftete Einbrecher. Vergangene Woche wurde, wie berichtet, zum Schaden des Ullöberrstraße 91 wohnenden Honvédhauptmanns Joseph Komócsy ein Einbruchdiebstahl verübt. Die Diebe wurden gestern festgenommen. Es sind dies: der 18jährige Tagelöhner Joseph Vencze, dessen 22jähriger Kamerad Ludwig Sándor und die 19jährige Fabrikarbeiterin Rebeka Török. Der größte Theil der gestohlenen Gegenstände wurde noch im Besitze der Diebsgesellschaft gefunden.

Aus dem Vereinsleben. Der israelitische Landes-Lehrerverein hält am 2. und 3. Juli im Prunksaale der Pester isr. Gemeinde (Pfeifergasse 12) seine Jahresversammlung.

Wierzig Jahre im Kerker. Die kürzlich vom König von Italien bei der Gelegenheit der Geburt der Prinzessin Jolande erlassene Amnestie hat auch einem 17jährigen Sträfling, Namens Passafiume, der seit mehr als 40 Jahren im Bagno geschmachtet, die Freiheit zurückgegeben. Der an Körper und Geist gebrochene Geis, dessen ganze Familie, außer einem 13jährigen Sohne, ausgestorben ist, wurde bei seiner Entlassung aus den Kerkermauern fast nährisch vor Freude.

Amerikanerinnen auf der Straße. Bekanntlich grüßt in Amerika die Dame, der ein Herr ihrer Bekanntschaft begegnet, zuerst. Man geht dabei von dem Gedanken aus, daß es galanter, der Frau die Entscheidung zu überlassen, ob sie Jemand als Bekannten und eines Grußes würdig betrachtet. Diese Sitte führt zu komischen Situationen. Man begegnet einer bekannten Dame auf demselben Trottoir. Grüßt sie schon „von Weitem“, etwa auf eine Entfernung von drei bis fünf Schritt, so bedeutet das, daß der Begrüßte einer Ansprache gewürdigt werden soll. Soll das nicht geschehen, so muß die Dame zu erkennen geben, daß sie an dem Bekannten vorübergehen will, und darum erfolgt ihre lächelnde Verneigung erst, wenn man mit ihr auf gleicher Höhe ist. Auf diese Weise gewahrt sie den Gegengruß meist überhaupt nicht, und man küßt den Hut ins leere Nichts oder unbewußt gegen eine andere Dame, die, ob so plumper Verträglichkeit höchlichst entrüstet, mit einem strafenden Blick antwortet — Morgens sieht man in Newyork an spaziergehenden Damen immer mehr den kurzen Rock, der den Fuß freigibt, Nachmittags und Abends tragen auch sie natürlich Schleppe, und zwar legen sie beim Aufrufen meist mehr Generosität als die Pariserinnen in der Entfaltung von Unterzeug und zierlichem Gliedmaßen an den Tag. — Wer oft sich im Gedränge bewegt, gewinnt übrigens den Ein-

druck, daß nirgends soviel wie hier auf weibliche Schleppe getreten wird, und bei dieser Gelegenheit zeigt sich die Amerikanerin von ihrer glänzendsten Seite. Den Amerikanerinnen muß jeder unparteiische Beobachter Bewunderung zollen. Namentlich sind sie im Gegensatz zu vielen Männern ihres Landes lebenswüthig und haben angenehme gesellschaftliche Formen. Nur wer da weiß, welche enorme Summe von Sorgfalt, Intelligenz und Fingerfertigkeit von der modernen eleganten Frau oder ihrer Jose darauf verwendet wird, mit Nadeln, Bändern und ähnlichem Handwerkszeug beim Anziehen um ihre Taille jenes Arrangement zustande zu bringen, das sich wie Obergewand hält und beide als Ganzes erscheinen läßt, versteht die Entwürmung der Frau, der Jemand auf die Schleppe tritt. Passirt dies der Amerikanerin, so fährt sie zusammen und scheint — aber nur für den zehnten Theil einer Sekunde — zu erschauern. Mit der Schnelligkeit eines elektrischen Funken sprüht durch ihre Augen ein Blick tödtlichen Hasses. Fast gleichzeitig aber ein wunderbarer Wechsel! Sie lächelt wie in glücklicher Freude, greift mit der Hand nach jener Stelle der Taille, wo eine Störung des kunstvollen Arrangements drohte, und wendet sich mit freudig lebenswüthigem und bezaubernd freundlichem Gesichte an den eine Entschuldigung stammelnden Ungelächten. In zwei Sekunden hat sie ihn, gegen den sie tödtlichen Haß empfindet, überzengt, daß er eine wirklich gute That vollbracht. — Wohlerbogene Frauen! Aber kein Wunder, daß ihnen so oft auf die Schleppe getreten wird.

Mord. Wie man aus Titel meldet, hat der in Gardinovece wohnhafte Franz Kamarov sein ein Jahr altes Kind erdrosselt und den Leichnam in den Brunnen geworfen. Der Mörder ist nach Serbien entflohen. Die Polizei verhaftete seine Gattin.

Wäckerfrequenz. Laut den uns zugekommenen letzten Kurlisten hatte Jglófürred bis 21. Juni 78, Krapina-Tóplig bis 20. Juni 1462, Hartány bis 24. Juni 897, Szilács bis 25. Juni 361, Rohitsch-Sauerbrunn bis 19. Juni 470, Gleichenberg bis 24. Juni 1625, Bihnye bis 20. Juni 258, Szig bis 26. Juni 395, Korytnicza bis 18. Juni 169, Siofot bis 24. Juni 1296, Lipit bis 25. Juni 1486, Trencsin-Teplig bis 21. Juni 1849, Barlangliget bis 22. Juni 251, Pöstöny bis 26. Juni 2364, Ujő-Tátrafürred bis 21. Juni 49 Kurgänge.

Aus dem Gefängnis entsprungen. Der 24jährige Kellner Bela Gottfried wurde gestern in dem Momente erkappt, als er am Josephsring Nr. 44 einen Einbruchdiebstahl verüben wollte. Der Einbrecher, welcher schon dreimal längere Freiheitsstrafen abgebußt hat, wurde zur Stadthauptmannschaft des VIII. Bezirks gebracht. Von dort ist er auf bisher räthselhafte Weise entflohen. Gottfried wird kurenfür.

Sport.

Karlsbader Rennen.

Karlsbad, 30. Juni. (Privat-Telegramm.) Heute gelangten der „Preis von Eger“ und der „Preis von Marienbad“ zur Entscheidung. In ersterem Rennen erlitt die von Zaral gesteuerte hochfavorisirte „Miß Duncan“ durch „Patron“ eine empfindliche Niederlage. Die sonstigen Rennen verdienen keine Beachtung.

1. „Meierhöfener Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Prinz Franz Joseph von Dragancas „St. Patrik“ (Hurtale) Erstes, Prinz P. Auersperg's „Fakir“ Zweites, A. Dreber's „Tippu-Tipp“ (Weeler) Drittes, dann „Sternbust“ und „Jalco“. Nach Kampf mit zwei Längen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateurer 10:42, Platzwetten I. 50:71, II. 50:67.

2. Verkaufssrennen der Zweijährigen.“ (Preis 4000 Kronen, Distanz 1300 Meter.) B. Mautner's „Grandeur“ (Southen) Erstes, Baron G. Königswarter's „Latourdie“ (Wilton) Zweites. Mit zweieinhalb Längen gewonnen. Totalisateurer 10:26.

3. „Preis von Eger.“ (4000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Baron N. Rothchild's „Patron“ (Southen) Erstes, Graf S. Wimpffen's „Miß Duncan“ (Zaral) Zweites, A. Dreber's „Retour“ (Jones) Drittes, dann „Sarnie“ und „Yvonne“. Leicht mit vier Längen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateurer 10:41, Platzwetten I. 50:64, II. 50:55.

4. „Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) Baron G. Springer's „Duenna“ (Gran) Erstes, W. Mautner's „Paujanias“ (Adams) Zweites, L. Krauß' „Philosoph“ (Wulford), dann „Gagerl“. Leicht mit zwei Längen gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totalisateurer 10:22, Platzwetten I. 50:57, II. 50:60.

5. „Preis von Marienbad.“ (6000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) Graf L. Trauttmansdorff's „Haideroie“ (Baker) Erstes, Graf I. Festetics' „Lubereuse“ (Doggett) Zweites, Baron G. Springer's „Galba“ (Adams) Drittes. Sehr leicht mit fünf Viertelängen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateurer 10:21.

6. Verkaufssrennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Baron G. Springer's „Hardly“ (Gray) Erstes, Mr. Lincoln's „Royal Flush“ (Wulford) Zweites, Oberleutenant Arefin-Fatton's „Reggi“ (Adams) Drittes, dann „Bellaria“. Sehr leicht mit drei Längen gewonnen, nach drei Viertelängen Drittes. Totalisateurer 10:89, Platzwetten I. 50:180, II. 50:147.

Rennen in Serajewo.

Serajewo, 30. Juni. (Privat-Telegramm.) Ohne besonderes Interesse ging heute

das zweitägige Meeting zu Ende. Der Hauptpreis des Tages fiel neuerdings dem Rohonczy'schen Stalle zu. Die Details sind folgende:

1. „Welter-Handicap.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Graf P. Drisch' „Teuff-Teuff“ (Segrott) Erstes, desgleichen „Moderne“ Zweites, Rittermeister A. Pongrács' „Wolfsamm“ Drittes. Mit einer Länge gewonnen, nach einer Länge Drittes. Totalisateurer 10:12.

2. „Bosna-Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) G. Rohonczy's „Esticsilla“ (Rosa) Erstes, Graf P. Drisch' „Csitt“ Zweites, Omerovic Aga's „Jambe legere“ Drittes, dann „Eron“. Verhalten mit zweieinhalb Längen gewonnen, schlecht Drittes. Totalisateurer 10:12.

3. „Preis von Zlidze.“ (12,000 Preis, Distanz 1600 Meter.) G. Rohonczy's „Szmoru“ (Rosa) Erstes, A. Baltazzi's „Barole“ Zweites, G. Rohonczy's „Antonius“ Drittes. Sicher mit einer Länge gewonnen, nach sechs Längen Drittes. Totalisateurer 10:11.

4. „Trofrennen.“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) G. Rohonczy's „Hamamelis“ gewann im Walkover den Preis.

5. „Dffiziers-Steepchase.“ (Preis 1800 Kronen, Distanz 4000 Meter.) Graf P. Drisch' „Küllöncz“ (Thun) Erstes, E. Koller's „Suhoqó“ Zweites, Pongrács' „Claria“ Drittes, dann „Cschi“. Verhalten mit zehn Längen gewonnen, schlecht Drittes. „Cschi“ ist ausgebrochen. Totalisateurer: 10:19.

Sokoltag in Prag.

Prag, 29. Juni. Der heutige Sokoltag war von 6 Uhr Früh bis nach 9 Uhr Abends der turnerischen Thätigkeit gewidmet. Nach den erschöpfenden Vorbereitungen begann um 5 Uhr Nachmittags das Schauturnen. Eine Fläche von 59,000 Quadratmetern war im riesigen Bierecke von Tribunen eingefast. Das Schauturnen begann mit dem Aufmarsch von 6000 überden Sokolen, welche präzise und erakte Freiübungen durchführten. Den Freiübungen folgten Gerathübungen, welche gleich den folgenden Wettkämpfen großen Beifall fanden. Nicht weniger präzise gestaltete sich dann das Schauturnen des Sokol-Nachwuchses, Turner im Alter von 10 bis 18 Jahren, die in der stattlichen Zahl von 1700 Köpfen den Festplatz betraten und durchwegs Anerkennenswerthes leisteten. Einen malerischen Anblick gewährte der Aufmarsch der Turnerinnen, 900 an der Zahl, die im Keulenschwingen große Fertigkeit bekundeten. Den Schluß bildete das Schauturnen der Gäste, die Uebungen der polnischen Turner im Lanzenstechen, der französischen im Stabturnen. Abends fand ein Volksfest auf dem Aufstellungsplass statt.

Königs-Festschießen. Das vom Budapesterbürgerlichen Schützenverein veranstaltete Königs-Festschießen wurde gestern fortgesetzt. Abends erfolgte die Klassifizierung der Schützenpreise und um 9 Uhr gelangten die Prämien unter persönlicher Leitung des Oberschützenmeister- Stellvertreters Herrn Andreas Jaris zur Vertheilung.

Auf der Gewehr-Fest-Industriezielschieße errangen die meisten Treffer: Karl Wirth, Eugen Belhazy, Theodor Gravatich, Zoltán Rátónyi, Johann Jintl, Graf Madár Portia, Martin Focht, Julius Mikolik, Anton Jellenek, Robert Arnold, Emerich Kotichy und Joseph Bándory; auf der Fest-Pistolen-Industriezielschieße gewannen: Fichtmeister Julius Rátóffy, August Dittl, Anton Jellenek, Karl Wirth, Julius Kormos, Theodor Gravatich, Joseph Bándory, Konrad Pirkner, Géza Hammerberg, Eugen Belhazy, Peter Herzog de Csete, Ludwig Gerfich, Karl Felner, Erich Kotichy, Julius Mikolik, Julius Kormos, Georg Jakobovits, Johann Lederer; auf der „Fest“-Hirschienschieße legten: August Dittl, Zoltán Rátónyi, Julius Kormos, Anton Jellenek, Karl Wimmer, Ludwig Gerfich, Eugen Belhazy, Julius Mikolik, Erich Kotichy, Madár Kovács, Dr. Theodor Benzcel; auf der 150 Meter distanzirten „Industrie“-Zielschieße hatten die meisten Treffer errungen: Theodor Gravatich, Karl Wirth, Graf Madár Portia, Julius Kormos, Johann Jintl, Eugen Belhazy, Zoltán Rátónyi, Julius Mikolik, Robert Arnold, Anton Jellenek, Martin Focht; auf der Pistolen-Industriezielschieße, 35 Meter Distanz, ernteten Preise: August Dittl, Joseph Bándory, Theodor Gravatich, Karl Wirth, Julius Kormos, Erich Kotichy, Julius Rátóffy, Anton Jellenek, Andreas Jaris, Konrad Pirkner, Ludwig Gerfich; auf der 150 Meter entfernten Zielschieße für Trefferbüchse: Karl Wirth, Graf Madár Portia, Johann Jintl, Theodor Gravatich, Eugen Belhazy, Julius Bártos, Zoltán Rátónyi, Anton Jellenek, Robert Arnold, Julius Mikolik; auf der Zielschieße für Mittelschüsse, 150 Meter Distanz: Eugen Belhazy, Karl Wirth, Graf Madár Portia, Julius Bártos, Julius Kormos, Martin Focht, Johann Jintl, Zoltán Rátónyi, Theodor Gravatich, Robert Arnold; Trefferbüchse erzielten: Julius Kormos und Karl Felner, während Eugen Belhazy einen Nagelschuß machte; auf der Pistolenzielschieße, 35 Meter Entfernung, erzielten die meisten Treffer: Karl Wirth, August Dittl, Theodor Gravatich, Julius Rátóffy, Joseph Bándory, Anton Jellenek, Andreas Jaris, Géza Hammerberg, Peter Herzog de Csete, Karl Felner; auf derselben Scheibe für Mittelschüsse: Joseph Bándory, Theodor Gravatich, Dr. Victor Virostke, Eugen Belhazy, Peter Herzog de Csete, Andreas Jaris, Karl Wirth, Anton Jellenek, Géza Hammerberg und Julius Rátóffy; auf der beweglichen Hirschienschieße machten die meisten Treffer: August Dittl, Zoltán Rátónyi, Anton Jellenek, Ludwig Gerfich, Karl Wimmer, Eugen Belhazy, Dr. Madár Keráfi, Theodor Benzcel, Erich Kotichy, Julius Mikolik; auf der 150 Meter entfernten Zielschieße hat Graf Madár Portia die Schützenmeisterschaft errungen, während Thierarzt

Joltán Rátóczy mit den Meistertinsignien auf der Jagdscheibe ausgezeichnet wurde. Insgesamt wurden 10,100 Schiffe abgegeben.

Ein Victor Hugo-Museum.

Paris, 25. Juni.

Die „Stadt“ wird alsbald um ein Museum reicher werden. Herr Paul Maurice, ein alter sympathischer Dichter, hat als Testamentsvollstrecker Victor Hugo's dem Gemeinwesen das Haus geschenkt, das der Verfasser des „Gernani“ am längsten bewohnte. Es liegt an der mehrermale Place Royale genannten heutigen Place des Vosges, mitten im alten Paris, das Victor Hugo so ganz besonders geliebt hat, und trägt die Nummer 6.

Die Nummer ganz besonders zu nennen hat hier einen gewissen Zweck, denn die Häuser an der Place des Vosges gleichen einander wie Eier. Sie sind sämtlich nach einem Modell gebaut und dürfen sich rühmen, von Katharina von Medici, die sich sonst anders denn als Bauherrin betätigte, gegründet zu sein. Als Heinrich II. im Turnier umgekommen war, ließ seine Gattin das „Palais des Tournelles“ und seinen Unglücksstern vom Erdboden verschwinden und legte nach einheitlichem Plane den heutigen, erst unter Heinrich IV. vollendeten Platz an, dessen Umwandlung aus Ziegelbauten mit Sandsteineinschluß besteht. Alle ruhen sie auf Säulen, die einen der angenehmsten und zierlichsten Gänge bilden. Die Häuser umschließen einen gegitterten grünen Spielplatz, der zwei große Fontänen und ein über Gebühr langweiliges Denkmal Ludwigs XIII. enthält. Hier finden sich die Kinder des „Marais“ ein und tollten mit umso größerer Regelmäßigkeit, als jener Teil von Paris an grünen Flecken sehr arm und daher die Auswahl klein ist.

Auf der Place des Vosges hat der Dichter hinausgehakt, wenn er sich erholen wollte. Im Hause, das heute Eigentum der Stadt ist, hat er die meisten der Werke geschrieben, die ihn berühmt gemacht haben.

Victor Hugo hat während seines langen Pariser Lebens eine ganze Anzahl von Wohnungen gehabt. Als Kind tummelte er sich, nachdem seine Eltern die Vaterstadt Besangon verlassen und verschiedene Garnisonen gesehen hatten, in der Rue des Feuillantines. Als junger Mann war er Miether in der Rue du Louvre und der Rue du Dragon, als junger Gatte installierte er sich in der Rue Notre-Dame des Champs, in der Nähe des Luxembourgs, um mit einemmale eine Art Sehnsucht nach dem Montmartre zu bekommen und nach der Rue de la Tour d'Auvergne zu ziehen. Sobald er sich, nach schweren Anfängen, ein wenig im Sattel fühlte, siedelte er nach Nr. 6 der Place Royale über, um dort zwanzig Jahre lang zu bleiben und von dieser Wohnstätte aus in die freiwillige Verbannung nach England zu gehen. Nach seiner Rückkehr, die sofort nach dem Sturze des Kaiserreichs erfolgte, wohnte er in einem kleinen Hotel der damaligen Avenue Cyprien, heutigen Avenue Victor Hugo, einer der schönsten und reichsten von Paris. Dort ist er auch gestorben.

Die Nationalgröße, die Victor Hugo trotz mancher Schwächen ist, verdient in den Augen der Franzosen eine Huldbildung, wie die Deutschen sie Goethe und die Engländer Shakespeare dargebracht haben. Das Haus an der Place Royale soll ein französisches dichterisches Nationalheiligtum werden, in dem Alles an den für den größten Poeten der Nation Erklärten erinnert.

Ob sich Herr Maurice da in seiner Begeisterung nicht doch ein wenig zu weit verläßt? fragt der Korrespondent des „N. B.“. Ob er nicht doch dem Urtheile der Zukunft etwas bedenklich vorgreift?

Thatsache ist freilich, daß man gute Aussicht hat, gestimmt zu werden, wenn man sich erlaubt, an der Alles überstrahlenden Bedeutung Victor Hugo's zu zweifeln. Und so darf man das Eine sagen, daß der Begründer des neuesten Museums des Weisalles wenigstens aller seiner Landsleute sicher ist. Dies wird ihm wohl auch genügen, und der wahrhaft niederschmetternde Vergleich zwischen Shakespeare und Victor Hugo wäre gar nicht angeregt worden, wenn nicht Maurice ihn selbst herausgefordert hätte. Wieviel noch heute dem Republikaner Victor Hugo zusteht, was dem Dichter zugeht, ließe sich nur in einer längeren Studie nachweisen. Es genügt zu sagen, daß es sehr viel ist.

Victor Hugo wird vielleicht auch mehr als Verkörperung des französischen Geistes im neunzehnten Jahrhundert gefeiert, denn als Dichter, als den ihn nur Wenige kennen: als eine große Persönlichkeit seiner Zeit. Und in diesem Sinne kann man es nur für richtig erklären, daß das Andenken an ihn äußerlich, wenn auch auf etwas übertriebene, aber ihm gerade deshalb vielleicht besonders entsprechende Weise nachgehaltet wird.

Das „Musée Victor Hugo“, zu dessen Instandhaltung und Vervollständigung Herr Maurice fünfzigtausend Francs geopferdet hat, wird ausschließlich Gegenstände enthalten, die sich auf den Geseierten persönlich beziehen oder ihm angehört haben. Vor allen Dingen bekommt es sämtliche Manuskripte des Dichters, von denen einige seine geradezu staunenswerthe Arbeitsleistung bezeugen. Die Handschrift des „Gernani“ trägt die Anmerkung: „Angefangen den 22. August 1829, beendet den 3. September.“ Auf der Handschrift des „Le Roi s'amuse“ steht: „Angefangen den 3. Juni 1832, beendet den 23. Juni.“ Außer dem rein literarischen Material wird man auch das bewundern können, das, sozusagen, dazu gehört: die Feder in verschiedenen Gattungen, besonders diejenigen, welche ihre bestimmte Geschichte haben, zum Beispiel diejenige, mit der das Pamphlet „Les Châtiments“ geschrieben worden ist. Auch eine große Anzahl von Tintenfassern wird zu sehen sein, unter anderen jenes, dem Napoleon der Kleine“ entflohen ist, das Pult, an dem der Dichter, in m e r f e h e n d, gearbeitet hat, von fünf Uhr Morgens ab, fast den ganzen Tag über.

Alle diese Dinge hat Herr Maurice zum großen Theile selbst gekauft. Seit langen Jahren kam fast kein auf Victor Hugo bezügliches Objekt zur Versteigerung

oder zum freihändigen Verkaufe, das der treue Testamentsvollstrecker nicht zu erstehen gesucht hätte. Er hat ganze Sammlungen an sich gebracht und außer den Erben des Dichters, seinem Enkel Georges und seiner Enkelin Jeanne, dürfte es auf der Welt, abgesehen von Paul Maurice, überhaupt kaum noch jemanden geben, der auf Victor Hugo bezügliche schriftstellerisches Material besitzt.

Aber Victor Hugo war nicht nur Poet und Literat. Er war auch bildender Künstler, Maler, Zeichner und Kunsthandwerker. Im „Grand Palais“ konnte man während der Weltausstellung in der Hundertjahr-Ausstellung der französischen Kunst eine Anzahl Zeichnungen von der Hand des Dichters sehen, die an übertriebener Phantasie manchem seiner geschriebenen Werke wenig nachgaben. Er hat ein großes zeichnerisches Material hinterlassen, und so weit dieses vereinigt werden konnte, wird es im „Musée Victor Hugo“ zu finden sein. Man hofft auch, einen Theil der Einrichtung zu bekommen, die der Dichter für das Haus, in dem er in Guernesey achtzehn Jahre lang lebte, selbst angefertigt hat. Etwas davon ist in den Besitz Maurice's übergegangen, der größte Theil davon aber an Ort und Stelle geblieben, so daß es vielleicht nur materieller Opfer bedürfen wird, um es zu erhalten.

Die Sammlung von Porträts nach Victor Hugo wird eine der größten sein, die es überhaupt gibt. Bis heute sind außer den sehr zahlreichen Karikaturen über neunhundert vorhanden, und weitere werden sich anreihen. Ueber dreitausend Illustrationen zu den Werken des Dichters werden ausgestellt werden.

Alle Räume werden nach Möglichkeit wieder hergestellt werden, wie sie zur Zeit Victor Hugo's selbst waren, damals, als er, wie er selbst sagte, bei sich die Vertreter aller Stände, vom Arbeiter bis zum König, empfing, fast wie eine Audienz. Neu wird nur sein das Sterbezimmer, das mit den in der Avenue Victor Hugo bewahrten Möbeln in einer der Wirklichkeit nabekommenden Weise eingerichtet werden soll. Die Erben haben bereits die notwendigen Stücke zur Verfügung gestellt.

Am 26. Februar 1902, zur hundertsten Wiederkehr des Tages, an dem der zu Feiern das Licht der Welt erblickt hat, soll die Eröffnung stattfinden. Die Besucher des „Musée Carnavalet“ werden von jenem Zeitpunkt ab doppelten Grund haben, nach der nahegelegenen Place des Vosges zu gehen.

Spielerinnen.

Ein neues Kartenspiel, das „Bridge“, entfesselt gegenwärtig in England die Spielbeidenenschaft. Nicht nur Männer, auch die Vertreterinnen des zarten Geschlechtes sind dem Spielteufel erbarmungslos verfallen, seitdem er mit dem Vordemittel, genannt „Bridge“, das übrigens von höchster Stelle aus patronisirt wird, auftritt. In einem englischen Gesellschaftsblatt äußert sich ein Mann aus der besten Gesellschaft, wie er seinen Artikel zeichnet, in charakteristischer Weise über die Spielerinnen. Und da uns Manches auch für unsere Verhältnisse recht zutreffend erscheint, wollen wir seinen Auslassungen hier Raum geben.

„Niemand“, so schreibt er, „der nicht zur Gesellschaft gehört, kann sich eine Vorstellung davon machen, wie sehr sich das Spielen bei den Damen unserer Aristokratie eingebürgert hat. „Bridge“ ist natürlicherweise das angesehenste Spiel für die englischen Damen. Es ist nicht nur ein Spiel, das große Geschicklichkeit erfordert, es scheint auch dem Frauentemperament besonders angemessen zu sein. Beobachten Sie einmal ein junges Mädchen, wenn sie „ohne Atout“ anfängt, das Lächeln des hinterlistigen Stolzes auf den Rosenlippen, sehen Sie, wie sie eröhlet, wenn ihre Gegner das Doppelte bieten und wie sie schnell zurücktritt, wenn auch vielleicht auf „schwache Hand“. Der Sehnsucht nach Erregungen, die einen Theil der Frauentatur auszumachen scheint, und besonders bei der „modernen Frau“ bemerkbar auftritt, scheint das ganze Entzücken über das „Bridge“ zuzuschreiben zu sein.

Viele Frauen scheinen ihr ganzes Leben dem Spiel zu widmen. Man kann sie des Morgens beim Spaziergang sehen, ein Terzbuch über „Bridge“ in den Händen tragend, wie Margarethe bei der Begegnung mit Faust ihr Gebetbuch trägt. Bald nach dem Dejeuner sitzen diese Damen dann beim Bridgetisch und stehen nicht auf, bis es nicht Zeit ist, sich zum Diner anzukleiden. Gegen halb 10 Uhr frühnen sie wieder ihrer Leidenschaft, und erst um Mitternacht wird die letzte Runde ausgeheilt. Es scheint, als ob dies ein Ausnahmefall wäre, aber in Wirklichkeit machen sie es täglich in London so.

Das „Bridge“ hat die hervorragendsten Protektoren. Es wird vom König patronisirt und die Herzogin von Devonshire hat man die ungekrönte Königin des Spiels benannt. Es sind aber nicht nur die verheiratheten Frauen, die spielen. Auch junge Mädchen, die ihre erste Saison mitmachen, sind mit ungläublicher Sorglosigkeit dem Spiel ergeben. Ihr ganzes Nadelgeld geht darauf, die Spielschulden zu bezahlen. Dann müssen sie verpfänden; nicht nur ihre Juwelen, auch ihre Kleider wandern oft diesen Weg. Es sind noch keine drei Wochen her, daß die Tochter eines Karls in eine Pfandleihanstalt ging und ihren Sonnenschirm, der einen goldenen Griff hatte, verpfändete, trogdem das, was sie darauf bekam, kaum zur Bezahlung einer größeren Schuld ausreichte. Es gibt übrigens einige ältere Damen, die es öfter so einzurichten verstehen, daß sie gar nicht zahlen. Allein „Bridge“ ist nicht das einzige Kartenspiel; auch Vaccarat, Moulette, Einundzwanzig, Poker, Ecarté und Biquet haben ihre Anhänger.

In der Oper schon werden Souper-Gesellschaften verabredet. Eine geschickte oder künstlich einfache Hausfrau übernimmt das Präsidium an der mit Weinen und Siquenen überladenen Tafel, während ein bis zwei leichte Speisen den Appetit der sechs oder acht Gäste befriedigen. Dann wird sofort in den Salon oder das

Herrnzimmer gegangen, wo Whisky und Cigarren gestattet sind und die Damen goldhaltige Cigarretten rauchen. Jemand proponirt die Bank und einige Minuten darauf ist Alles in ein Spielchen vertieft. „Fair“ spielen, ist nicht immer Regel, wenngleich Jemand, der sich beim unfair spielen ertappen ließe, riskiren würde, ausgeschlossen zu werden. Aber die Jagd nach dem Glück ist so groß, daß man sogar manchmal das wagt. Dabei, habet Acht auf die kleinen Silberpiegel, mit denen die Frauen alle Ecken und Wände ihrer Zimmer schmücken oder wenigstens darauf, wie sie placirt sind, wenn Hausherr und Hausfrau stets dieselben Plätze einnehmen.

Uebrigens hört die Spielwuth nicht beim Kartenspielen auf. Die Frauen der Aristokratie wetten beim Bookmaker bei den Rennen und spielen an der Börse. Und einige der Modehäuser mit vornehmer Clientele haben Abonnements auf telephonische Nachrichten, durch die die Kurse und die Gewinner der Rennen bekanntgegeben werden, und ihre telephonischen Apparate stehen für Gespräche mit Bookmakern und Börsenagenten zur Verfügung. So sieht es gegenwärtig in der englischen Gesellschaft aus. Die vorstehende Skizze ist ein getreues Bild des Lebens, das weder vergrößert noch geschminkt haben will.

Theater, Kunst und Literatur.

Im Verlage von Singer u. Wolfner erschien die zweite Auflage des vortrefflichen Führers durch die Tátra „Tátra-Kalauz“ von Dr. Nikolaus Szontágh, ein vollkommenes, ausgezeichnetes Werk. Dasselbe enthält nebst den interessantesten Schilderungen und ausführlichen Wegweisungen eine Karte der Hohen Tátra. Das hübsch ausgestattete Buch kostet 2 Kronen.

Im Verlage derselben Firma ist ein neues Werk Géza Gárdonyi's „Poholyék és más effektörtörtékek“ eine weitere Folge der Ergebnisse des Richters Göre Gábor, erschienen. Preis 2 Kronen. — In der Sammlung „Egyetemes Regénytár“ ist als neueste Nummer „Hentzau Rupert“, Roman von Anton Hope (übersetzt von Pauline Révész), gleichfalls im genannten Verlage erschienen. Der Preis des nahezu 200 Seiten starken Buches in elegantem Leinenband beträgt 1 Krone.

Im Verlage der Franklin-Gesellschaft ist der IV. Band der Dezfitionen der Revisionskammer der kön. Tafeln (A kir. itéletáblák felülvizsgálata táncosainak elvi jelentőségű határozatai) erschienen. Der Gerichtsath Dr. Julius Térfi hat diese Dezfitionen mit viel Fleiß gesammelt und mit tiefem juridischen Wissen aufgearbeitet. In dem großangelegten literarischen Unternehmen, welches die Franklin-Gesellschaft nach dem Zuselbentreten des summarischen Geheißs der Vorbereitung und Bekanntmachung der Dezfitionen der Revisionskammer gegründet hat, ist dies der IV. (734 Dezfitionen enthaltende) Band. Für Richter und Advokaten ist diese Sammlung unentbehrlich. — Gleichfalls im Verlage der Franklin-Gesellschaft ist erschienen der XVIII. Band des „Döntvénytár“, welcher die von der Redaktion des „Jogtudományi Közlöny“ mit Anmerkungen versehene Sammlung von Dezfitionen der Appellationsgerichte enthält.

Ein Buch über den Sultan. Aus der Feder des vorzüglichen Schriftstellers und Kenners der Konstantinopler Verhältnisse Bernhard Sterner ist vor Kurzem ein fast dritthalbhundert Seiten starker Band erschienen, welcher den interessanten Titel führt: „Abdul Hamid II., seine Familie und sein Hofstaat.“ Dem Titel entspricht der hochinteressante, vom Autor auf Grund eigener Ermittlungen verfaßte Inhalt des Buches. In fesselnder Weise wird die Residenz des Sultans, der Hildiz-Köjschik und die Privatpaläste des Radifschah, das häusliche Leben Abdul Hamid's, Musik und Theater am Sultanshofe, der Selamlit, der Sultansharem im Allgemeinen und speziell der Harem Abdul Hamid's, die Söhne und Töchter des Großtürken, Hochzeiten in der Sultansfamilie, der Stambuler Hofstaat und die dortige Kamarilla, einzelne hervorragende Persönlichkeiten der türkischen Hofreise, darunter Arakli Fzet, der Wize-sultan, die Leibgarde, die „Hüter der Glückseligkeit“ u. s. w. geschildert. Auch die Medizin am Sultanshofe, sowie des Sultans Küchen und Kasten finden an Stern einen berufenen Schilderer. Der Preis des hübsch ausgestatteten und in jeder Buchhandlung erhältlichen Werkes beträgt 5 Mark.

Moderne Staatsmänner. Biographien und Begegnungen von Sigmund Münz. In den „Modernen Staatsmännern“ hat der Verfasser den Eindruck des frisch Erlebten in Biographien und Begegnungen festgehalten, die sich mit vierundzwanzig der bedeutendsten Staatsmänner Deutschlands und Rußlands, Englands und Italiens beschäftigen. Es handelt sich um Persönlichkeiten, deren Name in aller Munde ist, deren Wirken uns täglich beschäftigt und zum Urtheil herausfordert neben Anderen, die, wenn auch bereits gestorben, tiefe Spuren in unserm öffentlichen Leben zurückgelassen haben. Der Inhalt dieses in jeder Beziehung bemerkenswerthen Buches bildet einen reichen Kranz von Betrachtungen und Schilderungen, persönlichen Eindringen und Gesprächen, die alle einen festen politischen Untergrund haben, sich auf das mogende öffentliche Leben der Gegenwart beziehen und in Folge dessen auf das allgemeinste Interesse der Leser rechnen dürfen. Der Preis des Buches beträgt broschirt 5 Mark, elegant gebunden 6 Mark 50 Pfennig.

Offener Sprechsaal. MATTONI'S GISSHÜBLER. Für viele Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Am 1. Juli wird die neue Kaltwasser-Heilanstalt im Sct. Lucasbade eröffnet.



Gesamtes Wasserheilverfahren, Heißluftbäder, kalte, warme und Dampfbäder, elektrische Vogen- und Glühlichtbäder, Massage Heilgymnastik, Sonnen- und Luftbad, Ständige ärztliche Aufsicht. — Mit der Kaltwasserheilstätte ist die große Thermal-Schwimmschule verbunden und gleichzeitig benutzbar. — Die Vollendung und Schönheit der Einrichtungen entspricht den höchsten Anforderungen.

KAISERBAD Sommer- u. Winterkurort Budapest

Badeanstalt I. Ranges, mit schwefelhaltigen heißen und lauen Quellen. Vorzügliches Dampfbad. Modernste Schlammbäder. Prachtvolle Mineral-Schwimmschule. Stein- und Wannentüder. 200 herrliche Wohnzimmer. Solibeste Leitung. Prospekte auf Verlangen gratis und franco. 13716

Telegramme.

Der Krieg in Südafrika.

London, 30. Juni. Der Gouverneur der Kapkolonie Sir A. Milner wurde gestern vom König in längerer Audienz empfangen. Queenstown (Kapland), 30. Juni. („Neuter's Office.“) Die Kolonialtruppen griffen am 27. d. bei Whittlesea südlich von Queenstown eine Burenabteilung an, die zum Teil unbeschnitten war. Drei Buren fielen.

Middelburg, 29. Juni. („Neuter's Office.“)

In dem Gefechte, das Oberst Crewe am 24. d. südwestlich von Conway mit einer Burentruppe hatte, wurden vier Burenschützen gefangen und ein Burenkommandant verwundet.

Automobilfahrt Paris—Berlin.

Berlin, 30. Juni. Gestern Abends fand in dem mit deutschen, französischen und belgischen Fahnen geschmückten Saale des „Hotel Kaiserhof“ ein Festessen zu Ehren der Automobilfahrer Paris—Berlin statt. Der Präsident des französischen Automobilklubs Zuylen brachte ein Hoch auf Kaiser Wilhelm aus. Der Herzog von Ratibor erwiderte mit einem Toast auf den Präsidenten Loubet. Sodann toastierte Zuylen auf den deutschen Automobilklub, dessen Generalsekretär Baron Molitor sein Glas auf die Souveräne erhob, deren Länder die Automobilfahrer passirt hatten. Handelsminister Müller, welcher nunmehr das Wort ergriff, gab einen kurzen Ueberblick über die Entwicklung des Automobilsports und sagte, Frankreich habe auf dem Gebiete desselben die Führung. Der Sport sei ein Produkt aller Kulturstaaten. Deutschland und Frankreich haben keinerlei Eifersucht auf dem Gebiete der Industrie. Der Minister schloß mit einem Hoch auf das fernere Gedeihen der Industrie beider Länder. Es folgten noch weitere Toaste auf den Sieger Fournier, die Stadt Berlin etc. Die Theilnehmer blieben bis nach Mitternacht in angeregter Unterhaltung vereint.

Verfailltes, 30. Juni. Anlässlich der Wiederkehr des Geburtstages des Generals Hoche veranstalteten die radikalen Republikaner ein Banket, bei welchem Kriegsminister General André eine Ansprache hielt, in welcher er den Gehorsam der Armee der Civilgewalt gegen über betonte und hinzusetzte, daß es Pflicht der Armee sei, die republikanischen Institutionen zu verteidigen, die sie nicht im Stiche lassen werde.

Lyon, 30. Juni. Heute Nachmittags veranstaltete die „Patrie Française“ unter dem Vorsteher Cavagnac's im Saale des hiesigen Casinos einen öffentlichen Vortrag. Zur gleichen Stunde hielten die revolutionären Sozialisten ein Protest-Meeting ab. Nach Schluß der beiden Versammlungen kam es zwischen den Theilnehmern derselben zu einem Handgemenge. Die Polizei intervenirte und nahm gegen zwanzig Verhaftungen vor, worauf die Ruhe wieder hergestellt war.

Travemünde, 30. Juni. Der Kaiser wohnte gestern Abends in Begleitung des Reichszanzlers der Preisvertheilung der vorgestritten Regatta bei und nahm hierauf an dem Bierabend des norddeutschen Regattaverbands theil.

Wartfeld, 30. Juni. In der Generalversammlung des Munizipiums wurden Alois Rhoty zum Bürgermeister, Desider Ranyi und Ladislaus Nemeth zu Magistratsräthen, Stephan Fekete zum Oberstaatsanwalt und Karl Zigmond zum Kassier gewählt.

Madrid, 30. Juni. Von offizieller Seite wird das Auftreten der Pest in Porto dementirt.

Newyork, 30. Juni. Der Dampfer der Alchardlinie „Arminia“, der am 26. Juni von Newyork nach St. John (New-Brunswick) in See gegangen war,

ist 9 Meilen von St. John entfernt auf den Grund gerathen.

Newyork, 29. Juni. Während der letzten Woche betrug die Goldausfuhr 2000 Dollars, die Silberausfuhr 821,662 Dollars.

Petersburg, 29. Juni. (Saatenstand für Mitte Juni a. St.) Das Wintergetreide ist gut im Südosten längs des mittleren Dnjepr und zum Theile in Mittelrußland, dagegen unbefriedigend und schlecht im Südosten und im Dongebiet, theilweise auch längs der mittleren Wolga. Im Nordosten und Nordwesten, sowie in den übrigen Gebieten steht das Wintergetreide gut. Das Frühjahrsgetreide weist im Ganzen denselben Stand aus. Unbefriedigend ist derselbe an der mittleren Wolga und im Ural. Die Trockenheit im Wolgagebiet hält an.

Der Kapitalist.

Budapest, 1. Juli.

(Budapester Giro- und Kassaverkehr u. G.) Der Stand am 30. Juni 1901 war folgender: Aktiva: Kassenbestände 329,690 K., Effekten 921,260 K., bedeckte Kontokorrentforderungen 524,000 K., Einlagen bei Geldinstituten 3,602,324 K., diverse Konti 158,866 K. Totale 5,536,141 K. — Passiva: Aktienkapital 1,000,000 K., Reservefonds 93,200 K., fixe unverzinsliche Einlagen 2,984,000 K., Girokreditoren 1,164,683 K., Arrangementskonten 116,255 K., diverse Konti 178,002 K. Totale 5,536,141 K.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Jakob Wassermann, protokollierter Verschleier von Thee, Rum und Cognac, sowie Erzeuger von ätherischen Ölen in Wien, II. Bezirk, Große Mohrengasse Nr. 6; Brüder Weigner, reg. Handelsgesellschaft in Prag, Pavliceplatz Nr. 7; Marie Cernovska-Kinzl, Handelsfrau in Prag; Otto Bissl, Kaufmann in Landstern; Lajos Gluck, Möbelhändler in Mató, jetzt H. M. Várfahely; Schwarz u. Reich, Handelsfirma in Mató; Karoly Weber, Kaufmann in Speries; Regina Löw, Gemischtwaarenhändlerin in Wien, XX. Bezirk, Klosterneuburgerstraße Nr. 43; Emanuel Singer, Kaufmann in Wien, XX. Bezirk, Wallensteinstraße Nr. 20.

Budapest, 29. Juni. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkaufsmarktes. — Vorrath am 29. Juni 950 Stück, neuer Auftrieb 30 Stück, Gesamtantrieb 980 Stück, verachtet für den Budapester Konsum 217 Stück, noch zurückgeblieben 763 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogramm schwere Spanferkel — H. bis — H., 120—180 Kilogramm schwere 78 H. bis 82 H., 220—280 Kilogramm schwere 76 H. bis 84 H., 320 bis 380 Kilogramm schwere 80 H. bis 82 H., 400 bis 500 Kilogramm schwere 72 H. bis 76 H.

Korrespondenz der Redaktion.

Anfragen, denen keine Abreißschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Anskünfte werden, auch wenn den Anfragern das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht ertheilt.

„Fremdenverkehr in Budapest“ Auch im Laufe der verflossenen Woche sind uns mit Bezug auf unsere in Angelegenheit der Hebung des Budapester Fremdenverkehrs geschriebenen Artikel zahlreiche Zuschriften aus unserem Leserkreise zugekommen, welche beherzigenswerthe Vorschläge zur Lösung dieser hochwichtigen Frage enthalten. Wegen Raummangels sind wir gezwungen, von der Veröffentlichung der eingereichten Artikel Abstand zu nehmen, wir halten es uns aber vor, seinerzeit, wenn die Frage wieder an Aktualität gewinnt, auf die uns mitgetheilten Projekte und Vorschläge zurückzukehren. Den Einsendern unseren Dank. — Herrn M. Sch., Budapest. Der Inhalt Ihrer Zuschrift ist bekannter Natur, so daß wir Ihre Beschwerde nicht veröffentlichen können. — A. B. C., Kopsány. Es liegt kein gesetzliches Hinderniß vor, daß die Finanzdirektion in der von Ihnen angefragten Weise vorgehe. — G. S., Neupest. Ad 1. Nicht gezogen. Ad 2. Das ist uns nicht bekannt. — A. N., Kis-Poruba. Wenden Sie sich vielleicht an das Pfarramt des V. Bezirks, welches Ihnen hierüber unbedingt Aufschluß geben kann. — J. R. 926062. Fragen Sie bei der Kredit- oder Kommerzbank an. — G. H., Turzova. Ad 1. Wir glauben, daß der Betreffende vom Konsulat eine Unterstützung erhalten wird. Ad 2. Darüber ist uns nichts bekannt. — 100 A. Rubin. Nr. 61162 wurde mit 65 K. gezogen. — „E. 100.“ S. 4059 Nr. 86 wurde in der Amortisationsziehung gezogen. — L. N., Alföld-Rubin. Ad 1. Einzelne Jahrgänge werden derzeit eingelöst. Wenden Sie sich um nähere Auskunft an die Administration des „Merkur“ in Wien. Ad 2. S. 292 Nr. 87 wurde mit 400 K. gezogen. — M. R., B-Gyarmat. Ihre vier Kreuzlose wurden in der Amortisationsziehung gezogen. — Konstantinopel N. B. 70. Wettschulden sind gerichtlich überhaupt nicht klagbar. Ueberdies darf Verjüngung, der die Sache bestimmt weiß, nicht wetten. — „Cva's Tochter.“ Wenden Sie sich an den Landes-Friedensverein, Neugasse Nr. 4, wo Sie verlässliche Auskunft erhalten werden. — „H. M. I.“ Darunter ist der jetzige Kaiser von Deutschland gemeint. — M. G., Batista. Wenden Sie sich an Professor Kraft, Böing in Wien, den der Fall gewiß interessieren wird und der Ihnen den besten Rath geben kann. — „Zolnowidek 1878“ Libetbánya. Ad 1. Sie werden den Prozeß verlieren, da Sie die Konventionalstrafe

von 400 Kronen unbedingt bezahlen müssen. Ad 2. Nein. Ad 3. Sie müssen gegen diese Steuer reklamiren. — L. S., Kassa. Ad 1. Die Behörde ist berechtigt, den Ertrag der Spezen zu verlangen. Ad 2. Wenn die Behörde dies für gut findet, kann man dagegen nichts thun, die Lizenz aber werden Sie unbedingt erhalten. — Nr. 1901 Bösthen. Ad 1. Wenn Sie mit dem Zins nicht im Rückstande sind, kann Niemand die Entfernung des Holzschoppens verhindern. Ad 2. Sie können dies einrechnen. Ad 3. Bevor der Zins nicht fällig ist, nein. — Torsauer Grub, Torzsa. Dies bildet kein Hinderniß. — Nemet-Saalok. Nachdem im Pachtertrage, wie aus Ihrem Briefe ersichtlich ist, für diesen Fall nicht vorgesorgt wurde, haben Sie weder das Recht zu kündigen, noch einen Schadenersatz zu beanspruchen. Sie hätten sich über die Sachlage vor Unterchrift des Vertrags die Ueberzeugung verschaffen müssen; nun Sie dies versäumt haben, können Sie in der Sache nichts thun, außer wenn Sie auf friedlichem Wege etwas erreichen. — S. M., Sit-Isztván. Ad 1—3. Dies ist nicht möglich. — „K. E. L.“ 70—80 Kreuzer. — J. W., Bág-Vitrik. Wenden Sie sich an den Organist dieser Kirche, den Abgeordneten Ruffy. — F. N. H. Der Betreffende muß ungarischer Staatsbürger sein. — J. L., Zibellagasse. Sechs Klassen genügen. — Sch. J., Zibellagasse. Wenden Sie sich mittelst Karte an den Concordia-Klub in Wien um eine Liste. Wir haben eine solche nicht erhalten. — Langjährige Abonnentin. Gegenwärtig existirt hier schon ein solches Institut. — S. R., Siklós. Das ist ganz allesins. Sie können beide Formen anwenden. — B. H., Kaposvár. Wird zur Alkoholdestillation verwendet. — S. A., Papnövelde-utóza. Das Bureau befindet sich hier in Budapest. — B. D., Ujezdó. Er kann zur ungarischen Sprache auch Philosophie als Hauptfach wählen. Jeder seiner Professoren, bei denen er maturirte, wird ihm die nöthigen Aufklärungen geben. — M. A. r. i. m. Wenden Sie sich an das Sekretariat der Stiftung in der Lazarergasse. — H. K. u. S., Cserevizs. Es befindet sich hier eine Gesellschaft, welche für solche Zwecke Geld leiht. Dieselbe befindet sich in der Föhéregy Sasdorgasse. — A. E., Ugram. Wir werden der Sache nachgehen. — „Eigenmacher.“ Das kann Ihnen nur ein Privatdetektiv ausforschen. — W. H., Bonyhád. Wir verstehen Ihre ganze Anfrage nicht. — Nr. 915569. Er hat das Recht, aber Sie können sich mit einer Beschwerde an den Oberstuhlsrichter wenden. — G. L., Sopron. Lassen Sie sich Schuhe mit gepreßten Kautschuksohlen machen. — G. H. a. m. b. u. r. g. Wir werden auf Ihre Anregung gelegentlich zurückkommen. — Budapest. — J. R., Kecskemet. Columbiaverein, Budapest. — J. R., Kecskemet. Wir danken bestens für Ihre Anerbieten, doch wird das Korrespondenzbureau hierüber ausführlich genug berichten. — R. M., Hunyina. Das sind Verordnungen des Postdirektion, worüber Sie bei dieser auch die beste Auskunft erhalten können. — G. R., Buhulaviz. In der jüngsten Zeit wurde hier ein solches Heim gegründet. — J. H., Parabuty; Geduld (Nr. 250 D.); G. H., Baskó; S. N., Farnad; „Martongasse G.“; J. Sch., Jolszo. Die Antworten auf Ihre Anfragen erfolgen in der nächsten Korrespondenz.

Die Loje der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: H. J., Alföld-Peteny, — G. J., Pécs, — H. J., Szombathely, — G. J., Nagy-Börösnö, — J. R., Börösmartygasse, — S. R., Vepelét, — Gh. Aboumet, Szt. Simon, — J. S., Reishiza, — S. L., Balotás, — M. Sch., Csepel, — B. P., Lugo, — M. H. I. B., — J. G. Nr. 926050, — R. A., Fekete Pusztá, — J. G., Klemberk, — J. E. Aggerdó, — J. H., Chtergom-Bucs, — J. P., Szemlat, — L. W., Goppodince.

Wasserstand.

Table with columns for date (30. Juni), location (Zell), and water level measurements in centimeters. Includes data for various locations like Zell, Zibellagasse, etc.

Erläuterung der Zeichen: unter Null; < gestiegen; > gesunken; ? unbestimmt; + über Null; + gesunken um; ? unbestimmt.

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgech.

Allerlei.

(Handschuh und Kravatte.) Einer der elegantesten Londoner Klubs hat, wie der „Figaro“ berichtet, für Gentlemen und Jene, die es werden wollen, ein neues Gesetz erlassen. Es handelt sich um nicht mehr und nicht weniger als um die Kravatte der Zukunft. Das darf man nicht so leicht nehmen. Die Kravatte ist in den Kreisen der Eleganz und der Mode sozusagen ein Extrakt des guten Geschmacks, ein kleiner Auszug der Hygie des Trägers. Und es gibt Damen, deren erster Blick auf die Kravatte des Mannes fällt, der ihnen vorgestellt wird. Ja, es soll sich schon ereignet haben, daß Verlobungen zurückgegangen sind, weil der unglückselige Bräutigam bei der unpassendsten Gelegenheit mit einer schottischen Kravatte erschien. Schottische Kravatte! Shoking! Nein, im Ernst: von den Fragen, die noch ungelöst in der Luft flattern, ist jene, welche Fagou man seiner Kravatte geben soll, gewiß auch nicht die allerletzte. Darum darf man schon mit einiger Freiheit im Gebrauche der Sprache von Gesetz reden. Korrekte Gentleman werden sich hüten, es zu verletzen. Die Kravatte der Zukunft für strenge Eleganz soll also nach Ansicht jenes Londoner Klubs von nun an zunächst einfarbig sein, dann aber soll sie von derselben Farbe sein wie die Handschuhe. Handschuhe und Kravatte einfarbig und gleichfarbig; dies die neueste Errungenschaft. Diese Uniformität wird phantastischen Leuten wenig behagen, und wenn man wirklich etwas Persönliches in die Farbe und Form der Kravatte legen konnte, so muß das jetzt aufhören. Denn da wird es wenig Auswahl geben: schwarz, weiß, grau. Man wird

sozusagen in eine civile Uniform gesteckt. Die flatternde Künstlerkravatte, die zum Beispiel bei Lord Byron ein charakteristischer Bestandteil der Physiognomie war, wäre nach dem neuesten Modedikt nicht mehr die. Aber das Gesetz bedürfte noch einer Nachtragsverordnung. Die Farbe ist gegeben. Die Kravatte muß gebunden werden. Aber welcher Art? Die Frage des Knotens bleibt ungelöst. Wenn es da Einem einfällt, einen Separatknoten, einen eigenen Knoten tragen zu wollen, wird die Londoner Modebehörde damit einverstanden sein? Das neueste Gesetz ist ein Rahmengesetz, und das gibt in Sachen der Mode wieder bedenklicher Willkür weite Spielräume. Und vor Allem ist es ein Gesetz, dem sich die Damen nicht fügen werden, soweit sie das Recht haben, einem Herrn eine Kravatte zu schenken. Sie werden sicherlich immer die Phantastekravatte vorziehen. Und welcher Herr würde es wagen, eine ihm geschenkte Kravatte nicht zu tragen?

(In Giletfragen) sind die Orientalen noch weit empfindlicher als wir Europäer. Die britischen Behörden konnten es sich nicht erklären, aus welchen Gründen die Chinesen von Singapur, die jedoch noch dem Herzog und der Herzogin von York „enthusiastisch“ zugejubelt hatten, ganz plötzlich dem prinziplichen Paare gegenüber kühl wurden, so daß sie sich schließlich sogar weigerten, sich an den zu seinen Ehren veranstalteten Festlichkeiten zu beteiligen. Diesen brüskten Umschwung hatten die goldenen Knöpfe auf den Hüften der „ricksha“ des Prinzen vorgegaukelt. Kulis verurteilt. Um den Erben der britischen Krone zu ehren, hatten die Veranstalter des festlichen Einzuges in die Stadt die Kopfbedeckung der Männer, welche die kleinen japanischen

Wagen des Herzogs und der Herzogin von York durch die engen Straßen zogen, mit Mandarinentöpfen geschmückt. Diese Verletzung der Vorschriften orientalischer Etikette hatte unter der chinesischen Bevölkerung von Singapur die tiefste Entrüstung hervorgerufen. Die Europäer finden es ganz natürlich, daß der Richter eines Gesandten die Nationalfahne seines Herrn zur Schau trägt, während die Chinesen es als Respektlosigkeit und als Beleidigung ihres Landes betrachten, wenn man die Mütze eines Mannes, der einem kleinen Wagen vorgegaukelt wird, mit einem Emblem schmückt, das als äußeres Zeichen des Universitätsgrades gilt und die Bewunderung des Volkes auf das Wissen der Mandarinen lenken soll.

(Eine amerikanische Ziege.) Aus New York wird geschrieben: Die Schicksalskinder, mit denen manche Zeitungen im Westen zu kämpfen haben, werden durch folgende Notiz des „Bowersville Clarion“ illustriert, die ich nach dem „Baltimore American“ citire: „Wir müssen uns bei unseren Lesern entschuldigen, daß wir diese Woche nicht rechtzeitig erschienen sind. Die muntere Ziege unseres jovialen Leihstallbesizers Patria Casen erschien am Dienstag Abend, nachdem unsere Auflage gedruckt war, in der Druckerei und traf in einem unbewachten Augenblick unsere ganze Auflage. Es mußten daher alle unsere redaktionellen und technischen Hilfsmittel ins Spiel gebracht werden, um schnell eine neue Ausgabe des Blattes herzustellen. Während wir nun den literarischen Geschmack der erwähnten Ziege bewundern müssen, werden wir doch in Zukunft unsere Druckerei geschlossen halten.“

Das Verdikt des Arztes.

— Roman von Orlando Guidi. — Autor. Uebersetzung. —

— Ich muß eine Frage an Dich stellen, Elvira, sagte er endlich mit einem halb abgewandten Gesicht und mit einer Stimme, die so fremd klang, daß ich ihn verblüfft ansah. Er machte eine kurze Pause und fuhr dann mit sichlicher Anstrengung fort: Während Deiner Krankheit hast Du mancherlei Dinge geredet, ich verhoffe es, mit Dir darüber Rücksprache zu pflegen, bis Du kräftiger bist und im Stande, eine Diskussion zu ertragen. Nun aber darf die Sache nicht länger verschoben werden. Du sprichst im Delirium, aber es machte mir den Eindruck, als ob Du trotzdem nicht ganz bewußtlos seist. Nun muß ich die Frage an Dich stellen, meinst Du das, was Du gesagt, ernst? War es wirklich wahr oder nur Fieberphantasie, ich muß es wissen.

In sprachlosem Entsetzen, in namenloser Verfürchtung starrte ich ihn an. Was hatte ich gesagt? Was konnte er meinen? Mir war es plötzlich, als ob mein Herz still stehende, eine dunkle Erinnerung, eine grenzenlose Angst erwachte in meiner Seele.

Ich hatte vergessen — ja, in der Schwäche meiner Krankheit hatte ich Alles vergessen, nun aber wurde mit einem Schlage die Erinnerung wach.

— Ich — ich — was habe ich gesagt? stammelte ich.

Und ich sprach eigentlich mehr instinktiv, als durch die Eingebung meines freien Willens. Ich wußte nicht mehr, was ich ihm gesagt, wieviel daran wahr gewesen, wieviel Einbildung meiner Phantasie, mir war es, als ob der Boden unter meinen Füßen einwärts.

— Du sagtest, ich danke Gott, daß Du es nur im Delirium gethan — Du sagtest — Du habest mich nur geheiratet, weil Du dem Manne nicht habest angehören können, welchen Du liebst. Weil Du dachtest, ich könne Dir ein Heim geben und ich werde selbst nicht mehr lange leben.

Seine Stimme klang hart, mechanisch; nur ich, die ich ihn so genau kannte, konnte beurtheilen, welche Gewalt er sich anthon mußte, um sich zu beherrschen.

— Was ich wissen muß, Elvira, was ich ein Recht habe, von Dir zu fordern, ist die Mittheilung, ob Du das gemeint hast, was Du gesprochen oder ob es nur das Wahngelbde der Phantasie, das Irreden einer Kranken gewesen!

Der gefährlichste Augenblick war gekommen. Jene unbestimmte Last, an welche ich mich dunkel erinnerte, von der mich zu befreien ich während meiner ganzen Krankheit gestrebt, fiel mir abermals schwer auf's Herz und ich konnte sie nicht mehr loschütteln. Ich hatte ihm also Alles gesagt — er wußte es — und das war die Art, wie er es auffaßte, er, der, wie ich dachte, vergessen und verziehen hatte.

Regungslos saß ich vor ihm. Mir war es plötzlich, als sei die Gabe zu sprechen, jene mich zu bewegen, von mir genommen, als wäre ich zu Stein erstarrt. Er wußte also, daß ich ein Weib sei, unwerth seiner Liebe, unwerth seinem Begriffe von Ehre. Wortlos neigte ich das Haupt.

— Was wolltest Du und was willst Du sagen? fragte er in scharfem Ton, er, der immer nur zärtlich und liebevoll zu mir gesprochen.

Jetzt lag etwas Gebietendes in seiner Stimme,

was blinden Gehorsam forderte und mir tief in das Herz schnitt.

— Was soll ich aus Deiner Geberde entnehmen? Antworte mir in Worten, Elvira, nichts Anderes kann mir genügen. Ist es wahr, ist das, was Du mir gesagt hast, wahr oder war es nur ein Wahngelbde?

Was sollte das zu bedeuten haben, daß er so hart, so schroff sprach? Ich wußte es nicht. Ich bemühte mich, ihm die Augen zu sehen, er aber wandte den Blick hinweg. Das verletzte mich mehr denn alles Uebrige, das that mir deutlich dar, daß ein Abgrund zwischen uns gähnte, ein Abgrund, der sich durch nichts überbrücken lasse.

— Es ist Alles wahr — jedes Wort, stammelte ich.

Er trat zurück und sank auf einen Stuhl. Diese unwillkürliche Bewegung, durch welche er sich von mir loszusagen schien, schnitt mir tief in die Seele.

Eine peinliche Stille trat ein. Ich hörte den eigenen Herzschlag, ich griff mit der Hand an die Kehle, denn ich hatte das Gefühl, als ob ich ersticken müßte. Jetzt endlich sprach Mario:

— Es ist also wahr, daß Du mich um des pekuniären Vortheils willen nehmen konntest, welchen ich Dir biete. Während ich dachte, daß Du ein viel zu unschuldiges Mädchen seist, um auch nur zu ahnen, was weltliche Berechnung ist. Du liebst einen Anderen und hast Dich mir hingegeben.

— Nein, nein! rief ich in lebhaftem Protest. Ich hatte aufgehört ihn zu lieben. Es war Alles vorbei, ich wußte, daß er nur mit mir spielte.

— Wie lange hastest Du es gewußt?

— Beiläufig eine Stunde, entgegnete ich, indem ich das Haupt tief auf die Brust sinken ließ, denn ich begriff nur zu gut, wie vernichtend diese Worte gegen mich sprechen mußten. Ein halb unterdrückter Aufschrei entrang sich seinen Lippen, den ich mir nur allzu gut zu deuten im Stande war. Eine einzige Stunde hatte also genügt, um mich von der einen Liebe zu der anderen zu führen.

— Du hast vermuthlich gedacht, Deine Neigung könne die paar Monate ausreichen, bis durch meinen Tod für Dich die Freiheit komme.

O, wie entsetzlich, wie ungerecht diese Worte mir klangen, mir, die ich ihn jetzt wahrhaft liebte. Und doch mußte ich mir zugestehen, daß ich dieselben verdiene.

— Darf ich wohl fragen, wer Dir die Mittheilungen über die zu erwartende Dauer meines Lebens gemacht hat?

Ich schüttelte den Kopf, ich konnte Silvio nicht verrathen. So falsch er auch gegen mich gewesen, hatte er im Vertrauen auf meine Diskretion gesprochen, und weil er niedrig war, berechtigte mich das nicht, desgleichen zu sein.

— Ich kann es Dir nicht sagen.

— Es ist auch weiter nicht viel daran gelegen. Der oder die betreffende Person muß im Vereine mit mir den Tadel tragen, Dich getäuscht zu haben, so zwar, daß Deine habgierigen Berechnungen fehlschlügen.

— Mario! Mit brechender Stimme stieß ich seinen Namen aus. Wie grausam, so von mir zu denken und doch mußte ich es begreiflich finden. Nicht Habgucht war mein Beweggrund, stammelte ich endlich. Ich wollte Dich glücklich machen, wollte gut mit Dir sein, Dir die kurze Spanne Zeit verschönen, welche Du meinem Glauben nach noch zu leben hattest.

— Du wolltest mich glücklich machen?

Der bitterste Vorwurf hätte mich nicht härter treffen können, als der Ton, in welchem er diese Worte sprach. Ich bedeckte mein Antlitz mit den Händen, ich schämte mich, ihn anzusehen, meinen Gatten, den Mann, den ich mehr liebte denn Alles auf Erden und vor dem ich doch den Blick zu Boden schlagen mußte.

Eine abermalige Pause entstand — sie war mir furchtbar in ihrer Dauer und doch fühlte ich mich unfähig, sie zu unterbrechen. Wieder war es Mario, welcher zuerst das Wort ergriff.

— Ich sehe jetzt, was ich längst hätte sehen sollen, wenn ich nicht ein Thor gewesen wäre. Aber wie konnte ich wissen, daß Du mit siebzehn Jahren im Stande seist, eine solche Komödie durchzuführen; ich glaubte Dir, ich vertraute Dir, ich wähnte, daß Du mich liebtest. Nun bin ich eines Besseren belehrt.

— Du sollst nicht sagen, daß ich Dich nicht liebe, Mario, ich liebe Dich von ganzer Seele. Du kannst mich nicht mehr hassen und verabscheuen, als ich es selbst thue. Ich weiß ja jetzt, wie schrecklich Alles gewesen, aber es war nicht so schlimm, wie Du glaubst. Wenn Du Dir nur die Mühe nehmen wolltest, mich zu verstehen.

— Ich bin bereit, jede Erklärung anzuhören, welche geeignet ist, die Thatfachen unzutreffen.

Ich, wie vermochte ich das. Die Hoffnungslosigkeit dessen, ihm die Situation begreiflich zu machen, ihm darzuthun, daß ich nur aus Unverständnis und nicht aus Schlechtigkeit gefehlt, prägte sich immer klarer und deutlicher meinem Verstande ein. Eine Frau würde mich vielleicht begriffen, würde mir vielleicht verziehen haben, wenn sie mich auch getadelt hätte. Wie aber sollte ein Mann die Situation verstehen?

Er wartete einen Augenblick, dann fuhr er fort:

— Ich kann nur erklären, daß ich von ganzer Seele bedauere, daß Deine Anschauung über die mögliche Zeit, welche ich noch leben könne, mit der Wirklichkeit nicht übereinstimmt, doch das läßt sich jetzt nicht ändern; das Einzige, was ich zu thun im Stande bin, ist nach Möglichkeit dafür zu sühnen, daß ich lebe. So neben einander zu existiren, wie es bis jetzt der Fall gewesen, ist natürlich unmöglich. Neben einander die Lasten des Daseins zu schleppen, wäre mir von nun an ebenso unerwünscht, wie es Dir bis jetzt lästig gewesen sein muß.

Ich wollte ihn unterbrechen, aber er hörte mich nicht an. Er war zu tief verletzt. Abgesehen davon, war er auch zornig, er empfand die schrankenlose Festigkeit jener Naturen, bei denen es viel bedarf, bis sie das Gleichgewicht der Seele verlieren und die deshalb auch all jenen Dingen gegenüber, die sie als eine Gemeinheit ansehen, unverföhlich sind. Würde er in lauten, lärmenden Worten seinen Gefühlen Luft gemacht haben, so hätte ich mehr Aussicht und Hoffnung auf Verzeihung haben können expansive Naturen sind selten unverföhlich; starke Charaktere, die selbst eine granitene Ruhe an den Tag legen, können Festigkeit verzeihen, niedere Berechnung nie, und eine solche war es, die mein Gatte an mir entdeckt zu haben glaubte. Machtlos kämpfte ich an gegen seine Mißachtung.

— Wir können nicht neben einander weiter leben, wiederholte er. Das gleiche Dach kann sich nicht über unseren Häuptern wölben; jede Minute des Tages wäre für das Eine ebenso peinlich wie für das Andere.

(Fortsetzung folgt.)

Városligeti szinkör.

Ócska brigadéros.

Eredeti látványos énekes...

- Ócska László, Ócska Sándor, Rákóczi Armin...

Kezdete fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Cyrano de Bergerac.

Történelmi színmű 5 felvonás...

- Sziklai K., Balla K., Gémóri J., Kelemen B...

Kezdete 7 órakor.

Herrschaftlicher Gutsverkauf.

Die zur Konkursmasse des falliten Andreas Weissenbacher gehörige...

Diese Güter sind von der Eisenbahnstation Salgó-Tarján...

Auf diesen Besitzungen befinden sich aus solchem Material gebaute...

Der Kauf kann mit oder ohne fundus instructus abgeschlossen werden...

Nähere Auskünfte in der Advokaturkanzlei des Konkursverwalters...

Das Konkurskomité.

Ös-Budavára.

Juli-Programm. Erste Serie.

Durchaus sensationelle Attraktionsnummern.

FEENHAFTE BELEUCHTUNG

Les Gignac La & Do

The Otinos Conn & Conrad

Pavell Compagnie The 5 Lorrison

American Skating-Rink. Farbige Wasserspiele.

Konzert der kön. ung. Budapester Honvéd-Distrikts-Musikkapelle.

Gastspiel des Ensembles „FOLIES CAPRICE“.

BEN-ALI-BEY'S ZAUBERTHEATER.

Italienische Bersaglieri-Kapelle.

Gemäßigte Karten zu 50 Heller in allen Tabaktrafiken zu haben.

Entrée täglich 60 S. mit Ausnahme Freitag, Freitag 1 R. - Untergrundbahnverehr bis 1 Uhr Nachts.

Am schönsten Punkte des Donauufers Park-Restaurant im

Set. Lucasbad

Militärkonzerte.

Vorzügliche Küche, prompte Bedienung, mäßige Preise.

Dr. K. SZEGŐ's

Kinder-Sanatorium

und Wasserheilanstalt

in ABBAZIA.

Abhärtungs- und Kräftigungskuren das ganze Jahr hindurch.

Bester Erholungsplatz der Schuljugend. - Kinder von 6 Jahren werden auch ohne Begleitung aufgenommen.

15536

Patente.

Die vom kön. ung. Ministerium des Innern am 21. März 1900 unter Zahl 28722 genehmigte...

VEREINIGUNG DER UNGARISCHEN

BEEIDETEN PATENTANWÄLTE

empfehlen ihre Mitglieder, die auch dem kön. ungar. Patentamt, bezw. dem kön. ung. Handelsminister disziplinarisch unterstehen, zur Erledigung aller Patent- und Gewerbebesuchs-Angelegenheiten.

Mitglieder der Vereinigung sind:

Sigmund Bernauer (Dr. Szilasi & Bernauer), VII., Kerepesi-ut 32;

Paul Böleskey, Fűrdő-utca 1; Jakob Kalmár (J. Kalmár), VII., Kerepesi-ut 44;

E. Stefan Kelemen (Kelemen & Co.), Hotel Royal B.; Ernst Meller, VII., Erzsébet-kürt 13;

Armin Neufeld, VIII., József-kört 8; Philipp Sekón (Schön F.), VII., Erzsébet-kürt 19;

Dr. Jakob Szilasi (Dr. Szilasi & Bernauer), VII., Kerepesi-ut 32;

TITKÁR,

ki érettségi vizsgálatot tett, magyar és német nyelven szabatosan fogalmaz, előkelő jótékony célú egyesületnél felvétetik.

Kellően felszerelt s eddigi működést igazoló folyamodványokat pályázók személyesen adják át Dr. SCHWARCZ GYULA ügyvéd urnak, Váci-kört 15, 1901. július hó 10-ig, 4-5 óra között.

Zähne Prospekt gratis. In Gold-Platin, nach eigener Methode. - Hygienisch und garantiert unzerbrechlich.

Hajójaratjegyzék. „Adria“

magyar kir. tengerhajózási részv. társ. Vezérigynöksége: Hoffmann S. és V.

1901. évi július havában a következő gőzösök indulnak Fiuméből:

Table with columns: Hová, Gőzös neve, 1901. július. Lists destinations like Liverpool, Saragossa, and ship names like Flavian, Mátás király.

Ha a gőzös indulása előtt 8 nappal elegendő szállítvány be nem jelentetett, az igazgatóság fenntartja magának a jogot, e kikötőket nem érinteni.

A gal megjelölt viszonylatokban a gőzös Triestet is érinti.

Table with columns: Bordeaux, St. Servan, Fiume, Szent László, Flavian, Mátás király, Jókai, Pavia (C. L.), Rosario, Wm. Bailey, Andalusian, Peleli, Nagy Lajos, Stefánia, Kálmán király, Veria (C. L.).

Középtengeri szolgálat.

Fiume-Malta-Sicília-Marseillei vonal. Fiuméből: „Tisza“ 4-én, „Adria“ 11-én, „Rákóczy“ 18-án, „Árpád“ 25-én, Marseilleből: „Árpád“ 7-én, „Buda“ 14-én, „Tisza“ 21-én, „Zrinyi“ 28-án indul.

Tyrrheniai vonal.

Az első osztályú gyorsgőzös „Szápáry“ minden szerdán délelben m. p. jövő hó 3., 10., 17., 24. és 31-én Marseilleből Genovába.

Minden csütörtökön este 8 órakor Genuából Nápolyba és minden szombaton délután 4 órakor, m. p. jövő hó 6., 13., 20. és 27-én Nápolyból direkt Marseillebe indul.

NEW-YORK Lebensversicherungs-Gesellschaft. Gegründet im Jahre 1845. Die sämtlichen Gewinne bilden Eigentum der Versicherten. Auszug aus dem Jahresberichte vom Jahre 1900: Aktiven ... 1 Milliarde 293 Millionen Kronen

BAVER'S Ungarisches Touristen-Pflaster ist ein rasch und sicher wirkendes Mittel gegen Hühneraugen, Schwielen und harte Haut. 1 Originaldose 80 Heller.

Geheilte Epilepsie! Seit 16 Jahren litt mein jetzt 20jähriger Sohn an schrecklichen epileptischen Anfällen...

Feuerfeste Kassen, Kassetten, Panzerkassen und Kopirpressen liefert soltd und billigt die k. und k. priv. vaterländische Kassenfabrik von BRÜDER HESKY, BUDAPEST, VI., Szabolcs-utca 4. sz.

Med. univ. Dr. FABINYI emerit. Spitalsarzt, Spezialist, hielt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufsstörung GEHEIME KRANKHEITEN

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gebrauchte u. neue feuerfeste und einbruchssichere Kassen offerirt billigst Budapest Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 25933

Villamosági üzemvezető és szerelői Állás egy vidéki város villamos világítási vállalatánál betöltendő. Az illetőnek a váltakozó áramu transzformátor rendszert és a Ganz-gyár szerelési módját ismernie kell. Intelligens, családos egyén, a ki jól beszél magyarul, és szakis olyan, a ki ezen minőségben már érvényesült, alkalmazást nyerhet 2880 korona évi fizetés mellett. Személyes jelentkezés megkívánatik; előzőleg fizetett sürgönyre választ kap. Czim: Schefftsik, Szolnok. 33100

Heirathen würde gutangesehelter Beamter, isr. Konf., intelligentes Mädchen oder junge Witwe. Vermittler ausgeschloffen. Discretion Ehrensache. Möglicht ausführliche ernstgemeinte Anträge erbeten unter „Z. 3. 807“ an die Exp. 25807

Ein Lehrling und Praktikant, die von gutem Hause sind, werden in meinem Geschäft aufgenommen. A. Hirschfeld, Alsó-Kabin. 33096

Kaufleute in der gedrücktesten Verlegenheit bekommen sofort Geld, ihren Verpflichtungen nachzukommen. Peterdigasse 36, Thür 30. 25810

Klavieren u. Pianinos durchwegs berühmte Fabrikate, darunter stets gut erhaltene überpielte, Alles mit jahreslanger schriftl. Garantie, derzeit am ganzen Budapest Platz am solidesten anguschaffen im Musterklavieralon Keresztély, Váci-körut 21 (Ipar-udvar). 33019

Schüße deine Frau! Das für jede Familie wichtigste Buch über zu viel Kinderfragen sendet diskret gegen 90 S. ungar. Briefmarken (offen 70 S.) Frau Anna Kanya, Berlin SW. 200, Lindenstr. 56a. 30916

Fast neue altdentische Speisefredenz mit echter St. Annaplatte ist Ueberlieferung halber sofort billig zu verkaufen. Hirschler, Akácza-utca 36. 25858

Wagerkeit. Magen, Darmleiden u. Bluthochdruck heilbar nur mit Kaiserwiesbad v. Rich. Mayer, Graj-Eggenberg Nr. 142. Prospekt mit Zeugnisse aus vornehmsten Kreisen kostenlos. 24500

Barterre-Verkäufe mit separatem Hofe, helles Kellerlokal, eventuell auch Wohnung, auch für Bäckerei geeignet, mehrjährig billig zu verpackten. Vermittler gut honorirt. VII., Altagasse Nr. 35, nächst der Csömörkerstraße, oder E. Krayer & Comp., Farbengeschäft, Váci-ut 6. sz. 25811

Blousen elegantest und billig im Modewarenhanze Lederer Ferencz, Váci-körut 29. 33177

Damen-Reisekleider, engl. Zephyr- u. Watif-Blousen; reizende fertige Schlafrocke; fertige englische Schöpe in Kombination mit Blousen-Tailen überaus schön ausgeführt bei Karl F. Kohn, Züricher Warenhaus, Budapest, Andrássystraße 37. 32912

Herrenkleidergeschäft, welches einen sehr schönen Kundencreis besitzt und 30 Jahre besteht, eines guten Rufes sich erfreut, ist wegen vorgerückten Alters und krankheitshalber zu verkaufen. Eigentümer würde noch ein Jahr mitarbeiten. Anträge unter „Glückauf 549“ an die Exp. 25549

Deutsches Fräulein, Beamtin, sucht zum 15. Juli nettes reines Zimmer, event. mit ganzer Pension, bei guter Familie, in der Nähe der Basilika, Karlsring zc. Familienanschluss erwünscht. Offerte mit Preisangabe unter „W. S. 939“ an die Exp. 25939

Pályázati hirdetmény. Magyar kir. államvasutak. Üzletvezetőség Szegeden. 18482/901. szám. III. osztály.

Dampfdreischgarnituren-Verkauf. Eine 6 HP und eine 4 HP Fabrikat Kohler u. Schrang, sowie eine 4 HP Clanton u. Smitthelwirth-Fabrikat, gebraucht, jedoch in gutem Zustande, mit Ausriistung zu constantem Preise zu verkaufen bei B. Rosenthal's Söhne in Mohács. 33155

Deutsche Witwe mit etwas Ungarisch, welche Schneiderin kann, wird zu einem 5jährigen Knaben und als Stütze der Hausfrau sofort aufgenommen. Offerte mit Gehaltsangabe und Photographie-Beischluß an Dr. Kálmán Bródy, Advokat, Szatmár. 33156

Kommiss, tüchtiger Verkäufer, der drei Landesprachen mächtig, wird per sofortigen Eintritt für mein Mode-, Manufaktur-, Schuhe- und Herrenkleidergeschäft mit dem Gehalte von Kronen 50-60 und freier Station acceptirt. Adolf Weiß, Selmeczbánya. 33136

Eine diplomirte Lehrerin, Israelitin, die auch Handarbeit unterrichten kann, wird zu 2 Mädchen für die 1. Bürgerklasse und 2 Knaben für die Elementarklassen für eine Bezahlung von 400 Kronen nebst freier Station vom 1. Oktober 1901 auf 10 Monate aufzunehmen gesucht. Wirkungszeugnisse, Abschrift des Diploms nebst Photographie erbeten an Simon Ackersmann, Bobró Rom. Nova. Offerte in ungarischer und deutscher Sprache. 33157

Tölgyfa-portál igen szép, könnyen alakítható bármily méretre, hossza 20 méter, a ház lebontása végett olcsón eladó. Dukesz J., asztalos. II. ker. Retek-utca 37. Teljes felvilágosítás este 6 óra után vagy levélileg. 25949

Lehrlinge werden im Großhandlungshause Modern u. Breitner, Erzsébet-tér, aufgenommen. 33144

Um 40 Heller neue gelbe Schuhe bekommt Jeder, wer eine Schachtel meiner patentirten gelben Sportwische kauft, und damit alte fleckige Schuhe auswischt und ausglänzt. Dasselbe Verfahren wie bei schwarzer Wische. Neue gelbe Schuhe, mit meiner Wische gepulvt, bleiben immer intakt. Provingaufträge werden gegen Angabe u. Nachnahme prompt effectuirt. Bei größeren Bestellungen entsprechender Rabatt. Erhältlich in allen Farben beim Fabrikanten Lustig Miksa, Budapest, Gyár-utca 43. Dasselbst sind auch die besten schwarzen Wischen erhältlich. 33135

Verpfändete Juwelen, Gold- u. Silberwaren werden speifenfrei ausgelöst und zahlte dafür den vollen Werth. Die Waaren werden zu günstigsten mäßigen Preisen verkauft. Albert Flinger, Korona-utca 3, Koronaherzeg-u. sarkán. 33190

Komptoirist, deutsch-ungarischer Korrespondent, der Wein- und Glühweinbranche kundig, findet Engagement in einer färbung. Glühwein- u. Weingroßhandlung. Vdr. in der Exp. 33111

Dampfdreischgarnituren-Verkauf. Eine 6 HP und eine 4 HP Fabrikat Kohler u. Schrang, sowie eine 4 HP Clanton u. Smitthelwirth-Fabrikat, gebraucht, jedoch in gutem Zustande, mit Ausriistung zu constantem Preise zu verkaufen bei B. Rosenthal's Söhne in Mohács. 33155

Deutsche Witwe mit etwas Ungarisch, welche Schneiderin kann, wird zu einem 5jährigen Knaben und als Stütze der Hausfrau sofort aufgenommen. Offerte mit Gehaltsangabe und Photographie-Beischluß an Dr. Kálmán Bródy, Advokat, Szatmár. 33156

Kommiss, tüchtiger Verkäufer, der drei Landesprachen mächtig, wird per sofortigen Eintritt für mein Mode-, Manufaktur-, Schuhe- und Herrenkleidergeschäft mit dem Gehalte von Kronen 50-60 und freier Station acceptirt. Adolf Weiß, Selmeczbánya. 33136

Eine diplomirte Lehrerin, Israelitin, die auch Handarbeit unterrichten kann, wird zu 2 Mädchen für die 1. Bürgerklasse und 2 Knaben für die Elementarklassen für eine Bezahlung von 400 Kronen nebst freier Station vom 1. Oktober 1901 auf 10 Monate aufzunehmen gesucht. Wirkungszeugnisse, Abschrift des Diploms nebst Photographie erbeten an Simon Ackersmann, Bobró Rom. Nova. Offerte in ungarischer und deutscher Sprache. 33157

Tölgyfa-portál igen szép, könnyen alakítható bármily méretre, hossza 20 méter, a ház lebontása végett olcsón eladó. Dukesz J., asztalos. II. ker. Retek-utca 37. Teljes felvilágosítás este 6 óra után vagy levélileg. 25949

Lehrlinge werden im Großhandlungshause Modern u. Breitner, Erzsébet-tér, aufgenommen. 33144

Elektrische Beleuchtungs-Anlage, bestehend aus Dampfkessel, Westinghouse-Maschine, Bogenlampen u. elektrische Lufter, Dynamo 120 Amp., 110 Volt. U. P. Vic, Altfelsen- u. Maschinengeschäft, Budapest, Csömör-ut 12. 33148

Edle Aprikosen in 5 Kilo Postpaketen, franko 5 Kronen; ferner Hauptkraut, grüne Birkeln, Erdäpfel zc. an Wiederverkäufer und an Wirthe versendet zu den billigsten Tagespreisen Kovács Bálint, Ujvidék. 25905

Die Wohnungen im 2. Stock Sziv-utca 54 sind per 1. November im Ganzen oder theilweise zu vermieten. Näheres beim Hausbesorger. 32980

Zalozgedulát, sorsjegyet, ékszerszert legmagasabb árban értékesíteni, kerékpárt, zongorát, szőnyeget, árukat beraktározni legjobb a Forgalmi irodában, Kemnitzert-utca 7. 25774

Komptoirist, (Christi), der ungarischen, deutschen, eventuell serbischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird sofort acceptirt bei Bernardinelli, Orosháza. Offerte erwünscht. 33162

Für mein Mode- und Manufakturwaaren-Geschäft suche ich einen Lehrburschen aus gutem Hause, der 3 Landesprachen mächtig. Adolf Großmann, Turóc-Szt.-Márton. 33164

Meines Zeitungsmaturlaturpapier ist um 8 fl. per Meterzentner zu haben. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentnern á 7 fl. Näheres in der Exp. 33163

Eine bereits gebrauchte, jedoch noch gut erhaltene Brückenwaage, 25-30 Met. tragfähig, wird zu kaufen gesucht. Offerte sind zu richten an Naschitz és Jakabh, Temesvár. 33165

Gebrauchte Dampf-dreisch-Garnituren. 6pferdige Ungarische Staatsbahn, 4pferdige Reichspost, 4pferdige Erste Ungarische, 3pferdige Erste Ungarische, vollkommen reparirt, unter Garantie u. günstige Zahlungsbedingungen verkaufen Horváth és Herc, Budapest, Podmaniczky-utca 17. 33154

Offert-Ausreibung. Die Direktion der kgl. ung. Staatsbahnen beabsichtigt die Befestigung ihres Baracken an Metalf-, Stahl- und Eisenwaaren für das Jahr 1902, eventuell auch auf 3 Jahre sicherzustellen und schreibt hiermit die Bedingungen der öffentlichen Offertverhandlung aus. Die Offerte sind spätestens bis 27. Juli 1901, 12 Uhr Mittags, die Buben bis 26. Juli 1. 3., 12 Uhr Mittags einzureichen, resp. zu erlegen. Die weiteren für die Einzelung der Offerte maßgebenden Bedingungen finden sich bei der Section für Material- u. Inwentar-Anschaffung der kgl. ung. Staatsbahnen (Budapest, Andrássystraße 73) einsehen werden. Budapest, im Monate Juni 1901. 33163

Die Direktion der kgl. ung. Staatsbahnen beabsichtigt die Befestigung ihres Baracken an Metalf-, Stahl- und Eisenwaaren für das Jahr 1902, eventuell auch auf 3 Jahre sicherzustellen und schreibt hiermit die Bedingungen der öffentlichen Offertverhandlung aus. Die Offerte sind spätestens bis 27. Juli 1901, 12 Uhr Mittags, die Buben bis 26. Juli 1. 3., 12 Uhr Mittags einzureichen, resp. zu erlegen. Die weiteren für die Einzelung der Offerte maßgebenden Bedingungen finden sich bei der Section für Material- u. Inwentar-Anschaffung der kgl. ung. Staatsbahnen (Budapest, Andrássystraße 73) einsehen werden. Budapest, im Monate Juni 1901. 33163

In Folge Ablebens meines Vaters ist das durch den Gottseligen vor 32 Jahren gegründete, sich des besten Rufes erfreuendes Herren- und Damenmodewaaren-Geschäft, verbunden mit einer hochfeinen Herren-Kunden-Schneiderei unter günstigen Bedingungen zu übergeben. Ernstes Angebot ertheilt Auskunst Wwe. Mor Deutscherberger, Salgó-Tarján. 33125

Allandó és esetleg fix alkalmazást nyerne elköelő intézetnél művelt urak (esetleg hölgyek is), akik representálni tudnak és jó beszélőképességgel bírnak. Személyesen jelentkezhetnek naponta d. e. 9-12 óra között IV. Váci-utca 25. II. em. 1. számú ajtó alatt. Vidéki ajánlkozók levélileg nyerne felvilágosítást. 33153

Thüren, Fenster, Eisenbleche, Gießeisen, Platten sehr billig bei Adolf Kleinmann, V. Csanády-utca 4, bejárat Váci-ut, Pick lakatos gyár mellett. 33189

Simbeerfaßt, garant. echt, mit fit. Raffdezuder, offerirt billigst S. Jellinek, Brunn, Bahnring 22. Probepostdemijohn Nr. 6.20 franko per Nachnahme. 24101

Verpfändete Lofe werden ausgelöst, der Mehrbetrag auf den vollen Tagesturs ausbezahlt, sowie dieselben Lofe gegen kleine Monatsraten constantest mit sofortigem Spielrecht zurückverkauft. Postaufträge sorgfältig. 33177

Wechselftude Otto Spih, Wien, Stadt, Schottenring Nr. 26. 33051

Pályázat. A mezőberényi izr. hitközségnél az előírádókhoz állás betöltendő. Kivánatit kellemes hanggal bíró, a mai kornak megfelelő jó előírádó, a ki egyszersmind שומט וכוהן וקורא וכוהן paszkener legyen. Egész évi fizetés 1000 korona, 200 koronalakbér-átalány, esetleg természetben lakás, egész שומט, mely körülbelül 400 koronának felel meg, és a szokásos mellékjövdelem. Pályázni kívánók sziveskedjenek három elismert rábbitol hatorosszal és kabolosszal ellátott, a magyar honosságot, kort, eddigi működést és család állapot feltüntető bizonyítványokkal felszerelt kérvényeket f. évi július hó 20-ig alulirt előírádóhoz beküldeni. Az állás szeptember 1-én betöltendő. 33163

Próbaeladásra csakis a meghívottak fognak bocsátatni, az utiköltség csakis a megválasztottnak lesz megtérítve. Mezőberény, 1901. évi június hó 28-án. Bihály József, hitk. elnök. 33163

Próbaeladásra csakis a meghívottak fognak bocsátatni, az utiköltség csakis a megválasztottnak lesz megtérítve. Mezőberény, 1901. évi június hó 28-án. Bihály József, hitk. elnök. 33163

Kurz- und Modewaarengeschäft in einem der reichsten und größten Fremdenverkehrs-Provinzstädte Ungarns, das erste und beste Geschäft dort, auf dem schönsten Punkte gelegen, schön eingerichtet, wird mit einem Waarenvorrath von 40.000 Kronen sofort verkauft. Käufer kann nach Belieben Waaren übernehmen. Verkaufspreis der Requisitionen ist 1200 Kronen, welches Uebernehmer vorläufig nur in Pacht zu nehmen verpflichtet ist. Jährliche Miete ist 880 Kronen. Das Geschäft sammt Waare wird gegen genügende Garantie auch ohne Geld auf mehrjährige Zahlungen gegeben. Der sich in der Branche etabliren will und über genügenden Kapital verfügt oder Garantie darüber hat, verjähme nicht die Gelegenheit, da solch ein gesundes und gutes Geschäft im menschlichen Leben vielleicht einmal vorkommt, daß so etwas zu verkaufen ist. Näheres bei Julius Riemer, Geschäftskauf und Verkaufsbureau, Józsefkörut 18, Budapest. 25911

Agenten oder Herren ohne Stellung, hier und in der Provinz, welche sich mit dem Verkauf von gefühl. gestatteten Lofen auf Ratenzahlung befassen wollen, erhalten nähere Auskunft schriftlich oder mündlich im Bankhause Sedt, Budapest, IV., Ferenczker-tere 6. 32721

Hof sammt Schuppen und Stall billig zu vermieten. 2 Stallrippen für 3 und 6 Pferde zu verkaufen. VI., Sziv-utca 67. Zu sprechen nur Montag zwischten 10-12 Uhr. 25830

Sonig, 4 1/2 Mgr. getropfen heurigen Klavierhörnig in Blechmann verjähnt franko per Nachnahme für 6 Kronen Budapest Béla in Honor bei Budapest. 25945

Pályázati hirdetmény. Az alulirtó igazgatóság a magyar kir. Államvasutak részére a jövő 1902. évben illetőleg 1904. év végéig a következő anyagból felmerülő szükségletének szállítást biztosítani kívánván, ezenel nyilvános pályázatot hirdet m. p. I. Fesztékek, vegyi szerek és különféle anyagok; nevezetesen: Száraz és olajfesztek, rovarirtópor, csiszoló áruk maró-natron, szikes, festőanyagok v. z. s. II. Olvasztó-utatók. A kiirás tárgyát képező egyes cikkekkel előltn, perő jegyzékek, melyek egy szerszmond ajánlati mintákú szolgálnak, valamint a szállításkora vonatkozó részletes módokat, valamennyi hazai kereskedelmi és iparkamara-nál megtekinthetők és a magyar kir. Államvasutak igazgatósága anyag és leltár beszerzési (A III) szakosztályánál (Budapest, VI., Andrássy-ut 73. sz. II. emelet 47. ajtószám) ingyen kaphatók. A szabályszertben kiállított ivenkint egy koronás magyar kir. okmány-bélyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb folyó évi július hó 25-ik déli 12 óráig a magyar kir. Államvasutak anyag és leltárbeszerzési szakosztályában átadandó illetőleg posta útján oda küldendők és a bontók ezen küldetttel lánad el. Ajánlatok 80274/901. számhoz. Az ajánlott áruk egy évi értékének 50%-kal feléro bantámpénz kézpénzben nagy állami letétre alkalmas értékpapirokban legkésőbb f. évi július hó 24-iki déli 12 óráig a magyar kir. Államvasutak főpenztáránál letendő. Bantámpénz nélküli ajánlatok benyújtott ajánlatok, valamint olyanok, melyek nem pontosan és részletes módokat betartása mellett állítatnak ki, nem vételenk figyelembe. Budapest, 1901. június hóban. Az igazgatóság. 33142-3082

Pályázati hirdetmény. Az alulirtó igazgatóság a magyar kir. Államvasutak részére a jövő 1902. évben illetőleg 1904. év végéig a következő anyagból felmerülő szükségletének szállítást biztosítani kívánván, ezenel nyilvános pályázatot hirdet m. p. I. Fesztékek, vegyi szerek és különféle anyagok; nevezetesen: Száraz és olajfesztek, rovarirtópor, csiszoló áruk maró-natron, szikes, festőanyagok v. z. s. II. Olvasztó-utatók. A kiirás tárgyát képező egyes cikkekkel előltn, perő jegyzékek, melyek egy szerszmond ajánlati mintákú szolgálnak, valamint a szállításkora vonatkozó részletes módokat, valamennyi hazai kereskedelmi és iparkamara-nál megtekinthetők és a magyar kir. Államvasutak igazgatósága anyag és leltár beszerzési (A III) szakosztályánál (Budapest, VI., Andrássy-ut 73. sz. II. emelet 47. ajtószám) ingyen kaphatók. A szabályszertben kiállított ivenkint egy koronás magyar kir. okmány-bélyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb folyó évi július hó 25-ik déli 12 óráig a magyar kir. Államvasutak anyag és leltárbeszerzési szakosztályában átadandó illetőleg posta útján oda küldendők és a bontók ezen küldetttel lánad el. Ajánlatok 80274/901. számhoz. Az ajánlott áruk egy évi értékének 50%-kal feléro bantámpénz kézpénzben nagy állami letétre alkalmas értékpapirokban legkésőbb f. évi július hó 24-iki déli 12 óráig a magyar kir. Államvasutak főpenztáránál letendő. Bantámpénz nélküli ajánlatok benyújtott ajánlatok, valamint olyanok, melyek nem pontosan és részletes módokat betartása mellett állítatnak ki, nem vételenk figyelembe. Budapest, 1901. június hóban. Az igazgatóság. 33142-3082

Pályázati hirdetmény. Az alulirtó igazgatóság a magyar kir. Államvasutak részére a jövő 1902. évben illetőleg 1904. év végéig a következő anyagból felmerülő szükségletének szállítást biztosítani kívánván, ezenel nyilvános pályázatot hirdet m. p. I. Fesztékek, vegyi szerek és különféle anyagok; nevezetesen: Száraz és olajfesztek, rovarirtópor, csiszoló áruk maró-natron, szikes, festőanyagok v. z. s. II. Olvasztó-utatók. A kiirás tárgyát képező egyes cikkekkel előltn, perő jegyzékek, melyek egy szerszmond ajánlati mintákú szolgálnak, valamint a szállításkora vonatkozó részletes módokat, valamennyi hazai kereskedelmi és iparkamara-nál megtekinthetők és a magyar kir. Államvasutak igazgatósága anyag és leltár beszerzési (A III) szakosztályánál (Budapest, VI., Andrássy-ut 73. sz. II. emelet 47. ajtószám) ingyen kaphatók. A szabályszertben kiállított ivenkint egy koronás magyar kir. okmány-bélyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb folyó évi július hó 25-ik déli 12 óráig a magyar kir. Államvasutak anyag és leltárbeszerzési szakosztályában átadandó illetőleg posta útján oda küldendők és a bontók ezen küldetttel lánad el. Ajánlatok 80274/901. számhoz. Az ajánlott áruk egy évi értékének 50%-kal feléro bantámpénz kézpénzben nagy állami letétre alkalmas értékpapirokban legkésőbb f. évi július hó 24-iki déli 12 óráig a magyar kir. Államvasutak főpenztáránál letendő. Bantámpénz nélküli ajánlatok benyújtott ajánlatok, valamint olyanok, melyek nem pontosan és részletes módokat betartása mellett állítatnak ki, nem vételenk figyelembe. Budapest, 1901. június hóban. Az igazgatóság. 33142-3082

Pályázati hirdetmény. Az alulirtó igazgatóság a magyar kir. Államvasutak részére a jövő 1902. évben illetőleg 1904. év végéig a következő anyagból felmerülő szükségletének szállítást biztosítani kívánván, ezenel nyilvános pályázatot hirdet m. p. I. Fesztékek, vegyi szerek és különféle anyagok; nevezetesen: Száraz és olajfesztek, rovarirtópor, csiszoló áruk maró-natron, szikes, festőanyagok v. z. s. II. Olvasztó-utatók. A kiirás tárgyát képező egyes cikkekkel előltn, perő jegyzékek, melyek egy szerszmond ajánlati mintákú szolgálnak, valamint a szállításkora vonatkozó részletes módokat, valamennyi hazai kereskedelmi és iparkamara-nál megtekinthetők és a magyar kir. Államvasutak igazgatósága anyag és leltár beszerzési (A III) szakosztályánál (Budapest, VI., Andrássy-ut 73. sz. II. emelet 47. ajtószám) ingyen kaphatók. A szabályszertben kiállított ivenkint egy koronás magyar kir. okmány-bélyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb folyó évi július hó 25-ik déli 12 óráig a magyar kir. Államvasutak anyag és leltárbeszerzési szakosztályában átadandó illetőleg posta útján oda küldendők és a bontók ezen küldetttel lánad el. Ajánlatok 80274/901. számhoz. Az ajánlott áruk egy évi értékének 50%-kal feléro bantámpénz kézpénzben nagy állami letétre alkalmas értékpapirokban legkésőbb f. évi július hó 24-iki déli 12 óráig a magyar kir. Államvasutak főpenztáránál letendő. Bantámpénz nélküli ajánlatok benyújtott ajánlatok, valamint olyanok, melyek nem pontosan és részletes módokat betartása mellett állítatnak ki, nem vételenk figyelembe. Budapest, 1901. június hóban. Az igazgatóság. 33142-3082

Pályázati hirdetmény. Az alulirtó igazgatóság a magyar kir. Államvasutak részére a jövő 1902. évben illetőleg 1904. év végéig a következő anyagból felmerülő szükségletének szállítást biztosítani kívánván, ezenel nyilvános pályázatot hirdet m. p. I. Fesztékek, vegyi szerek és különféle anyagok; nevezetesen: Száraz és olajfesztek, rovarirtópor, csiszoló áruk maró-natron, szikes, festőanyagok v. z. s. II. Olvasztó-utatók. A kiirás tárgyát képező egyes cikkekkel előltn, perő jegyzékek, melyek egy szerszmond ajánlati mintákú szolgálnak, valamint a szállításkora vonatkozó részletes módokat, valamennyi hazai kereskedelmi és iparkamara-nál megtekinthetők és a magyar kir. Államvasutak igazgatósága anyag és leltár beszerzési (A III) szakosztályánál (Budapest, VI., Andrássy-ut 73. sz. II. emelet 47. ajtószám) ingyen kaphatók. A szabályszertben kiállított ivenkint egy koronás magyar kir. okmány-bélyeggel ellátott ajánlatok lepecsételve legkésőbb folyó évi július hó 25-ik déli 12 óráig a magyar kir. Államvasutak anyag és leltárbeszerzési szakosztályában átadandó illetőleg posta útján oda küldendők és a bontók ezen küldetttel lánad el. Ajánlatok 80274/901. számhoz. Az ajánlott áruk egy évi értékének 50%-kal felerop bantámpénz kézpénzben nagy állami letétre alkalmas értékpapirokban legkésőbb f. évi július hó 24-iki déli 12 óráig a magyar kir. Államvasutak főpenztáránál letendő. Bantámpénz nélküli ajánlatok benyújtott ajánlatok, valamint olyanok, melyek nem pontosan és részletes módokat betartása mellett állítatnak ki, nem vételenk figyelembe. Budapest, 1901. június hóban. Az igazgatóság. 33142-3082